

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | März 2010 | 15. Jahrgang | Nr. 2



«Doppelspur»-Projekt vorerst «auf Eis» gelegt

Die Doppelspur-Variante durch den Dorfkern von Teufen wird vorerst planerisch nicht weiterbearbeitet. Dies ist einer Medienmitteilung des kantonalen Departements Bau und Umwelt zu entnehmen. Der Beirat, der Mitte März zusammengestellt wird, soll dazu beitragen, dass für die Bahn, den Privatverkehr, aber auch für Velofahrer und Fussgänger eine breit abgestützte Lösung gefunden werden kann.

In diesem Beirat sollen insgesamt 15 bis 20 Frauen und Männer mitmachen; aus den Reihen der Petitionäre werden es etwa zehn Personen sein; dazu kommen noch Vertretungen der drei Ortsparteien sowie aus dem Gewerbe und der Anwohnerschaft. Die Appenzeller Bahnen, das kantonale Tiefbauamt, die Gemeinde Teufen sowie die Kantonspolizei werden die Arbeit des Beirats fachlich-technisch und administrativ begleiten. Aufgabe dieses Beirats wird es sein, alternative Lösungsvorschläge vertieft mit den Fachleuten zu diskutieren. (Vgl. Seite 14.) pd.

Moderne Zentrumsüberbauung

Nach langjähriger Planung kann das «Ochsen»-Areal überbaut werden.

Teufen erhält – gleichzeitig mit der Migros – eine neue Zentrumsüberbauung: Nach langwierigen Planungsarbeiten wird diesen Frühling die Häuserzeile «Ochsen» einem Geschäfts- und Wohnhaus weichen. Hier entstehen Gewerbe-, Büro- und Praxisräume sowie Miet- und Eigentumswohnungen.

Nach dem kalten Winter zeigt sich erstes Frühlingserwachen in unserem Dorf: Drei Kandidaten für das Gemeindepräsidium haben sich den Wählerinnen und Wählern vorgestellt. Die Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem «sagenhaften» Überschuss von 4,2 Mio. Franken ab. – Weitere Themen der März-Ausgabe sind die Fasnacht, die Verleihung des «Tüüfner Bärs» an die «Waldegg»-Gastgeber Anita und Chläus Dörig sowie historische Beiträge über die vor 100 Jahren eingeweihte Methodistenkapelle und das vor 40 Jahren eingestellte Volksblatt «Säntis».

Auch das Gewerbe ist in Bewegung: die Remo AG meldet einen Generationenwechsel, die «Landi» zügelt ins Landhaus und die Sportartikelfirma KaRo ist verkauft worden.

Als «Tüüfner Chopf» wird der Hip-Hopper Dennis Hausammann alias Dusted Digga porträtiert. Auf der Jugendseite berichten junge Mitarbeiterinnen über ihren Besuch in der Wohngemeinschaft Schlatt.

Vielfältig sind die Nachrichten aus dem Dorfleben: offene Türen im renovierten Pfarrhaus, Auszeichnung für das Null-Stern-Hotel, Veranstaltungen, Würdigungen verdienter Teufnerinnen und Teufner usw.

Schliesslich ist wieder einmal «der Winter verbrannt» worden: Die Tradition des Funkensonntags wird in der Oberen Schwendi seit 60, an der Rütiholzstrasse seit 20 Jahren gepflegt. – Ein gutes Omen für einen baldigen Frühling...? GL ■



Die alte «Ochsen»-Liegenschaft weicht einer modernen Zentrumsüberbauung. Fotos: GL/pd.

Fasnacht
Maskenball und Kinderumzug 3

Zentrumsüberbauung
Neues Geschäfts- und Wohnhaus 4/5



Gemeindepräsidium
Informatives Podiumsgespräch 7

Tüüfner Bär
Auszeichnung für «Waldegg» 9

Appenzellerland Sport
Sportschule plant Zukunft 11

Schüler-Skikurse
Tolle Schneetage in Laterns 13

Briefkasten
Leser zur «Doppelspur» 14

Gemeinde-Jahresrechnung 2009
4,2 Mio. Franken Überschuss! 15

Aus dem Gemeinderat
Teufen unterstützt Tourismus 17

Historisches
100 Jahre Methodistenkapelle 19



40 Jahre ohne «Säntis» 20/21

Gewerbe
**Remo AG: Generationenwechsel
«Landi» zügelt ins Landhaus** 23

**Kinderkleiderbörse in neuen Händen
KaRo geht in Pension** 25

Tüüfner Chopf
Neuer Stern am Hip-Hop-Himmel 27



Jugendseite
Besuch in der WG Schlatt 29

Dorfleben
**Offene Türen im Pfarrhaus Hörli
Null-Stern-Hotel ausgezeichnet
Vreni Giger wird Unternehmerin
Gratulationen und Nekrologe
25 Jahre Bibliotheksarbeit
Veranstaltungen,
Schwedenrätsel** 31-40



Den Winter verbrannt 39

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gaebi.lutz@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 3, April 2010:
15. März 2010

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare



Die Guggenmusik «Tüüfner Südwörscht» führt den Umzug zum Zeughaus an.

«Teuflische» Konfettischleuderer... Fotos: Gäbi Lutz

Grosse und kleine Narren beleben die Fasnacht

Farbenfroh und lustig war der Kinderumzug durchs Dorf – schaurig schön und «gförchelig» der Maskenball im Zeughaus.



Die jungen «kriegerischen» Wikinger kämpfen beim Stofel,...



... bevor sie mit einem Nostalgiefahrzeug durchs Dorf gefahren werden.



Grüsig, gförchelig und manchmal auch makaber: Wildes Treiben am Maskenball im Zeughaus mit dem Ausserrhoder «Ku-Klux-Clan», dem neuen Gemeindepräsident-Kandidaten Heiri Hässlich und einer fürchterlichen Operationsszene (von links).

«Ochsen»-Überbauung: Langwierige Planung

Nach jahrelangen Projektierungsarbeiten wird in diesen Tagen endlich die Baubewilligung durch die Gemeinde erteilt.

Gäbi Lutz

Vor bald 21 Jahren, am 22. Juli 1989, raste eine Zugskomposition der Appenzeller Bahnen in die Drogerie Wetzel. Glücklicherweise wurden bei diesem spektakulären Unfall keine Menschen verletzt. Das Ladengeschäft an der Hauptstrasse 2 (ehemals Drogerie Alder) liegt seither jedoch brach.

Seit Jahren plant *Margrit Sutter-Alder*, Inhaberin der «Ochsen»-Liegenschaft mit den Häusern Hauptstrasse 2, 4 und 6, eine Überbauung der ganzen Häuserzeile. Im Jahr 2004 wurde ein Konzept für ein Geschäfts- und Wohnhaus auf der Gemeinde eingereicht. Die Erteilung der Baubewilligung verzögerte sich. Das *F.A.O.T.* (Fachgremium für Ortsbild und Architektur Teufen) begleitete in der Folge das Planungsverfahren.

Verlegung des Hörlibachs

Im August 2005 wurde die Bauherrschaft erstmals mit dem Problem der Verlegung des Hörlibachs, der unter dem «Ochsen» durchfliesst, konfrontiert. Gleichzeitig forderten die Appenzeller Bahnen eine Verschiebung des Neubaus um drei Meter in Richtung Norden.

Im November 2005 wurde das erste Baugesuch eingereicht. In einer Sammeleinsprache kritisierten Nachbarn das Projekt als zu hoch. Die Bauherrschaft kam den Einspre-

chern entgegen und reduzierte den geplanten Neubau um ein Stockwerk.

Nach einer zweiten Baueingabe folgten Einsprachen betr. Offenlegung des Hörlibaches. Im Oktober 2009 wurde das Bachprojekt durch den Kanton und die Anstösser genehmigt. Der Hörlibach soll nun vom Schützenberg her offengelegt und unter der Strasse in den Rotbach hinunter fließen.

Baubewilligung

Nun steht einer Baubewilligung nichts mehr im Weg. Nach Auskunft von *Pius Neuländer*, Sekretär der Baubewilligungsbehörde, dürfte die Baubewilligung voraussichtlich Ende Februar/ anfangs März erteilt werden.

Für die Bauherrschaft geht eine langwierige, leidige Planungszeit zu Ende. Man sei zahlreiche Kompromisse eingegangen und freue sich nun auf die Realisierung des Projekts, sagt Bauherrin Margrit Sutter. Sobald die Baubewilligung vorliege, werde mit den Abbrucharbeiten begonnen. Die Eröffnung des Neubaus ist für 2011 geplant.

Abschied vom «Ochsen»

Mit der Realisierung des Neubaus verliert Teufen auch das gemütliche Restaurant Ochsen. Der letzte Wirt der beliebten Gaststätte, *Freddy Würzler*, wusste rechtzeitig, dass sein Engagement befristet ist. Nun hat er auf Ende Januar die Kündigung erhalten. Doch

der initiative Pensionär wirtet weiter: Seit dem 1. Februar führt er sein «Roadhouse» auf der anderen Strassenseite, im «Schützensgarten» weiter. Das Restaurant stand längere Zeit leer. Es ist erfreulich, dass diese heimelige Gaststätte wieder zu neuem Leben erwacht – ein kleiner Trost auch für die langjährigen «Ochsen»-Stammgäste... ■

Lange Metzgerei-Tradition

Die in der «Ochsen»-Liegenschaft gegründete Metzgerei Sutter blickt auf eine lange Tradition zurück. Letztes Jahr konnte die «Suttero – Ernst Sutter AG» ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern.

1909 kauften *Otto* und *Frieda Sutter* die Metzgerei «Zum Ochsen» und legten damit den Grundstein für eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte. 1935 übernahm der Sohn des Gründers, *Ernst Sutter*, die Metzgerei.

Bis 1951 wurde die Metzgerei kontinuierlich ausgebaut; Ernst Sutter investierte in Gebäude und Einrichtungen und erwarb die beiden Nachbarliegenschaften. 1955 entstand ein grosser An- und Neubau des Metzgereibetriebes mit neuem Schlachthaus, modernen Arbeitsplätzen sowie Kühl-, Gefrier- und Klimaanlage. 1957 war die Suttero erstmals an der Olma vertreten.

1960 trat der Sohn der 2. Generation, *Ernst Sutter*, ins Familienunternehmen ein. Er baute u.a. die Engros-Lieferungen aus. 1976 waren die Kapazitätsgrenzen in Teufen erreicht; in Gossau wurde ein neues Produktionsgebäude bezogen. 1983 erfolgte die Erweiterung des Neubaus, ein Jahr später die Übernahme der Metzgerei Gemperli AG in St. Gallen-Winkeln.

In einem weiteren Generationenwechsel übernahm 1991 *Ernst Sutter* (4. Generation) die Geschäftsführung. 1994 erfolgte die ISO-Zertifizierung nach DIN ISO 9001. In den 90er Jahren wurden Neubauten der Metzgerei Gemperli AG und ein neuer Erweiterungsbau der Suttero realisiert; in Lausanne, Rothrist und im Tessin entstanden Depots.

Im Jahre 2003 wurde die Ernst Sutter AG in die Carnavi Holding integriert. 2004 konnte der Erweiterungsbau bei Suttero mit vollautomatischem Hochregallager und Reinraumtechnologie fertiggestellt werden. 2007 beteiligte sich die Ernst Sutter AG am Grossvieh-Schlachthof St. Gallen. Am 1. Januar 2008 fusionierten die einzelnen Gesellschaften der Carnavi Holding (F&W, Gattiker, Gemperli, Reber, Suttero, Viaca) zur Ernst Sutter AG. GL



Die «Ochsen»-Liegenschaft mit den Häusern Hauptstrasse 2, 4 und 6. Foto: GL



Die neue «Ochsen»-Zentrumsüberbauung von der Strasse aus gesehen. Planstudie und Modell: rohner gmünder partner architekten ag, Herisau

Neues Geschäfts- und Wohnhaus im Zentrum

Die Zentrumsüberbauung mit Tiefgarage sieht Gewerbe- und Büro-/Praxisräume sowie Miet-/Eigentumswohnungen vor.

Die neue Zentrumsüberbauung Ochsen ersetzt die bestehenden, teils baufälligen Gebäude an der Hauptstrasse 2, 4 und 6, welche seit längerer Zeit das Ortsbild von Teufen beeinträchtigen. Die Anforderungen an eine Neuüberbauung für Wohn- und Gewerbezwecke in der Kernzone verlangte eine städtebaulich sorgfältige Planung.

«Diese wurde unter diesen Umständen dann auch entsprechend langwierig und kompliziert», schreibt *Patrick Herzog*, Geschäftsstellenleiter der «rohner gmünder partner architekten ag», Herisau. Da das Areal in der Ortsbildschutzzone liegt, wurde dem äusseren Erscheinungsbild grosse Bedeutung zugemessen. Das vorliegende Projekt darf als gute Antwort auf alle diese erschwerten Umstände verstanden werden. Eine Planung unter solchen Vorgaben verlangte von der Bauherrschaft und den Planern ein erhebliches Mass an unternehmerischen Vorleistungen. Nur Dank dieser konnte dieses Projekt während einer mehrjährigen Planungszeit nun erfolgreich zur Baureife geführt werden.

Die Baubewilligung soll in diesen Tagen erteilt werden.

Drei Hauptbauten

Mit den drei Hauptbauten bildet die neue Zentrumsüberbauung ein bauliches Gesamtensemble. Zwei Baukörper markieren die Überbauung zur Hauptstrasse und ein dritter definiert die Gesamtanlage zur Dorfturnhalle im Norden. Eine zurückversetzte Zwischenbaute verbindet alle drei Baukörper zu einer Gesamtanlage. Der Ausdruck von drei Einzelbauten folgt der baulichen Charakteristik des Ortsbildes. So sind z.B. auch die Fassadenbänder eine formale Referenz an typische Bau- und Gestaltungselemente des Appenzeller Baustils.

Tiefgarage, Gewerbe- und Büro-/Praxisräume

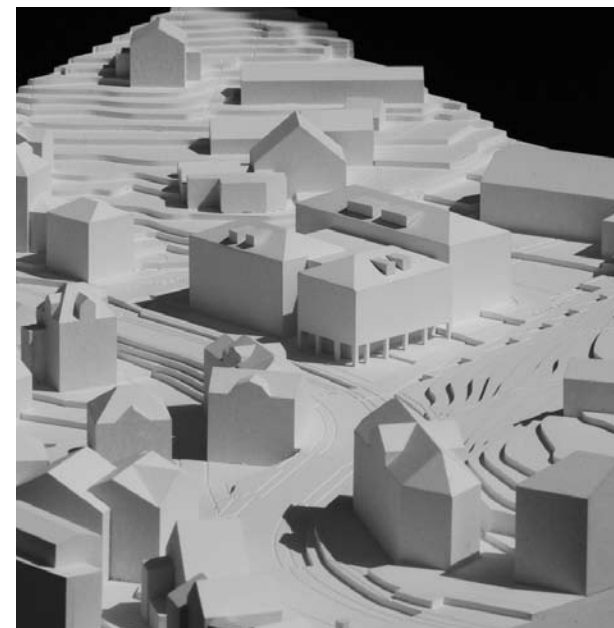
Bis zum 1. Obergeschoss sind etagenweise Tiefgarage, Gewerbe- und Büro-/Praxisräumlichkeiten angeordnet. Dabei eignet sich das Erdgeschoss vorzüglich für den Detailhandel. Mit Interessenten wird zurzeit verhandelt. Die Parkplätze bei der Dorfturnhalle und an der Werdenstrasse bleiben erhalten.

Eigentums- und Mietwohnungen

In den beiden obersten Geschossen und

dem Dachgeschoss sind *Eigentums- und Mietwohnungen* geplant. Die unterschiedlichen Ausrichtungen der Wohnungen und die innovativen Grundrisse versprechen einen hohen Grad an Individualität. Die neue Zentrumsüberbauung Ochsen leistet einen Beitrag, das Angebot an Gewerbeflächen und attraktiven Wohnungen zu verbessern.

TP/pd. ■



Die «Ochsen»-Überbauung (Bildmitte) im Modell.

Gemeindepräsident-Kandidaten auf Prüfstand

An der Wahlveranstaltung vom 11. Februar – moderiert von Erich Niederer – haben sich alle drei Kandidaten vorgestellt.

Gäbi Lutz

«Showtime» im vollen Lindensaal: Unter der Regie von *Erich Niederer*, früherer Radio-Moderator und Ausserrhoder Ratschreiber, präsentierten sich am Schmutzigen Donnerstag die drei parteilosen Gemeindepräsident-Kandidaten *Jean Sacchet*, *Walter Grob* und *Richard Mähr* sowie Gemeinderatskandidat *Oliver Hofmann* (vgl. Kästchen).

Nach einer Einführung durch «Königsmacher» *Fredy Schläpfer*, der namens der politischen Institutionen des Dorfes – *FDP*, *SVP* und *SP*, *Einwohnervereine Niederteufen-Lustmühle* und *Tobel*, *Gewerbeverein* und *Landwirtschaftlicher Verein* – nutzten die Kandidaten die Gelegenheit, sich ausführlich vorzustellen. Nach diesen Selbstdarstellungen (die bereits in der Februar-Ausgabe dieses Blattes zusammengefasst wurden) führte Erich Niederer mit den drei Präsidiums-Bewerbern einzeln ein vertieftes, rund 15minütiges Gespräch. Abschliessend wurde die Kandidaten vom Publikum befragt. Man

Oliver Hofmann Gemeinderats-Kandidat



Mit dem 41jährigen *Oliver Hofmann* präsentierte sich im Lindensaal ein durchaus wählbarer Kandidat für den Gemeinderat (Nachfolger für *Barbara Brandenburg*). Der Betriebsökonom wirkt seit Sommer 2009 als Mitglied in der Heimkommission. In den letzten 4½ Jahren war er im Gesundheits-, vornehmlich im Heimwesen tätig.

Beruflich ist *Oliver Hofmann* Regionalleiter Ost und Mitglied der Geschäftsleitung der (nicht subventionierten) Firma *Seniocare AG*, die in der Deutschschweiz führend ist im Betrieb von Alters- und Pflegeheimen. Gegenwärtig führt er das Wohn- und Pflegeheim *Sonnenschein* in Reute und ist interimistisch Heimleiter von zwei *Seniocare*-Pflegeheimen im Raum Kreuzlingen.

Oliver Hofmann ist am 7. September 1968 geboren, Bürger von Olten und in Basel aufgewachsen. Er lebt seit 2005 mit seiner Partnerin, der Teufnerin *Mara Mian*, und den Töchtern *Soraya* (4½-jährig) und *Alessia* (2½) an der Egglstrasse. *Hofmann* ist Mitglied der *FDP* Teufen. Seine Hobbies sind Sport, Kochen und Restaurieren von Motorrädern. *GL*



Die Kandidaten (von links) *Richard Mähr*, *Jean Sacchet* und *Walter Grob* (Präsidium) und *Oliver Hofmann* (Gemeinderat); kleines Bild: Moderator *Erich Niederer*. Fotos: GL

wollte schliesslich wissen, welcher Präsident unsere Gemeinde künftig führen soll.

Auf dem «Loriot-Sofa»...

Allen Kandidaten auf dem Sofa auf der Bühne wurden die gleichen Fragen gestellt: Wie kann unsere Gemeinde attraktiver werden? Haben sie Führungsqualitäten, Visionen? Wie wollen Sie die Verkehrsprobleme (Doppelspur) lösen? Wie stehen Sie zum Finanzausgleich usw...?

Walter Grob, Gemeindeschreiber



Die Rolle des «Eisbrechers» fiel auf *Walter Grob*. Seine Fachkompetenz auf der Verwaltung war unbestritten. Kann er auch führen, hat er Visionen? Führungserfahrung kennt er von der Gemeindeverwaltung. Er will den Graben zwischen Behörden und Bevölkerung verkleinern, bedauert, dass Teufen keinen Dorfplatz hat und bevorzugt eine Einspur- statt Doppelspur-Variante für die Bahn. Sonst ist er vollen Lobes für unsere Gemeinde. Den Finanzausgleich sieht er als Akt der Solidarität zu den anderen Ausserrhoder Gemeinden.

Jean Sacchet, Unternehmensberater



Gemeinderat *Jean Sacchet* wies seine Allrounder- und Führungsqualitäten aus. Er liebt Teufen, möchte die Finanzstärke der Gemeinde erhalten und wünscht sich

Wohlstand für alle Einwohnerschichten. Als «Finanzminister», der 2009 wieder mit einem «sehr grossen Gewinn» (vgl. Seite 15) abgeschlossen hat, sieht er als visionäre Lösung des Bahnproblems einen Tunnel von der «Liebegg», Riethüsli, bis zum Bahnhof Teufen. Man könnte jeweils einen Teil des Gewinns für dieses Mammutprojekt auf die Seite legen.

Richard Mähr, freier Unternehmer



Ein echter Farbtupfer im Kandidatenkarussell war der Unternehmer *Richard Mähr*. Als Mann der Wirtschaft möchte er seine Managementenerfahrung einbringen. Zu den aktuellen Problemen im Dorf hat er eine unbelastete Einstellung. Teufen und seine Infrastruktur findet er wie vieles mehr «lässig». Nur der Gefahr einer Schlafgemeinde möchte er entgegenwirken. Aber: «Alles lässt sich lösen»... Auch die Verkehrsprobleme. «Man muss die beiden Pole nur zusammenführen.» *Richard Mähr* möchte in Teufen alt werden.

Beste Unterhaltung

Kandidaten und Moderator boten den rund 150 Anwesenden beste Unterhaltung. Zum Schluss der Wahlveranstaltung hatte das Publikum Gelegenheit, den Kandidaten Fragen zu stellen. Alle kamen auf ihre Rechnung – und am Wahlsonntag vom 21. April (und ev. am 2. Wahlgang vom 9. Mai) haben alle die «Qual» der Wahl... ■

«Tüüfner Bär» 2010 für Anita und Chläus Dörig

Das Wirte-Ehepaar der «Erlebnisgastronomie Waldegg» wird für seine besonderen Verdienste ausgezeichnet.

Der «Tüüfner Bär» 2010 geht an das «Waldegg»-Wirte-Ehepaar *Anita und Chläus Dörig*. Die Auszeichnung der Gemeinde wird Ende März verliehen.

Vor einem Jahr wurde der neu ins Leben gerufene «Tüüfner Bär» zum ersten Mal verliehen. Preisträgerin war die Grubenmann-Kennerin *Rosmarie Nüesch*. Mit der aus Bronze gegossenen Skulptur des Teufner Wappentiers würdigt die Gemeinde einmal pro Jahr aussergewöhnliche Leistungen, die anhaltenden und zielgerichteten Charakter haben (vgl. Kästchen unten links).

Unternehmerischer Mut und innovative Ideen

Der zweite «Tüüfner Bär» geht an das Wirte-Ehepaar Anita und Chläus Dörig vom «*Erlebnis Waldegg*». Die beiden haben über viele Jahre hinweg mit Beharrlichkeit, unternehmerischem Mut und innovativen Ideen einen Vorzeigebetrieb geschaffen, der seinesgleichen sucht.

Das erlebnisgastronomische «Gesamtkunstwerk» von «Waldegg» und «Schnuggebock» hat einen starken Bezug zur appenzellischen Tradition, wird nach modernsten Managementprinzipien geführt und – für den «Tüüfner Bär» wichtig – strahlt weit über die Gemeinde-, Kantons- und gar Landesgrenzen hinweg.

«Uf de Waldegg ob Tüüfe» ist zu einem Begriff für gemütliches Höcklen, feines Es-

Aussergewöhnliche Verdienste

Seit 2009 werden in Teufen «hervorragende Leistungen kultureller, sportlicher, wissenschaftlicher und identitätsstiftender Art» ausgezeichnet. Die Verleihung des «Tüüfner Bär» erfolgt für eine Tätigkeit oder einen Einsatz, der als aussergewöhnlich, anhaltend und zielgerichtet eingestuft wird – eine Leistung, die über längere Zeit aus eigenem Antrieb und Überzeugung entwickelt und umgesetzt worden ist.

Dabei achtet die gemeinderätliche Jury vor allem darauf, dass die Preisträger etwas geschaffen haben, das zum Zusammenhalt der Bevölkerung und zum positiven Ansehen der Gemeinde Teufen beiträgt.

Aus der Laudatio von Gemeindepräsident Gerhard Frey 2009 an der Verleihung des ersten «Tüüfner Bär» an Rosmarie Nüesch.



Anita und Chläus Dörig von der «Waldegg» werden für ihre gastronomischen Verdienste mit dem «Tüüfner Bär» 2010 ausgezeichnet. Foto: zVg.

sen und gediegenes Feiern in traditionellem, vor allem für Auswärtige völlig ungewohntem Ambiente geworden. Dörigs «Waldegg» darf als Sympathieträger Teufens bezeichnet werden.

Von der «Puurebeiz» zur Erlebnisgastronomie

Als 1948 die Eltern von Chläus Dörig das Restaurant kauften, war die «Waldegg» eine einfache «Puurebeiz». Allerdings profitierte sie schon damals von ihrer Lage am Eggen-Höhenweg und dem wunderbaren Panoramablick.

Die Übergabe an die junge Generation fiel 1982 mit dem Neubau des traditionellen Höhenrestaurants zusammen. Von da an entfalteten Anita und Chläus Dörig einen kontinuierlichen Reigen an Events und Sonderwochen. Mit den *Country Music Festivals* 1993 bis 2003 wagten sie auch grössere Anlässe. Im März 2001 erfolgte mit der Eröffnung des «*Schnuggebock*» – «Grosis nostalgische Appenzeller Wirtschaft» – eine Besinnung auf die eigenen Wurzeln. Inzwischen ist auch noch «*Tante Emmas Ladebeizli*» und der «*Tintelompe*», das Klassenzimmer alter Schule, hinzugekommen.

Anita und Chläus Dörig dürfen mit Stolz und Freude auf ihr Lebenswerk blicken und dafür verdientermassen den «Tüüfner Bär» entgegen nehmen. Er wird ihnen im Rahmen einer Feier vor geladenen Gästen am 29. März in der Aula des Schulhauses Landhaus überreicht werden. *pd./TP*

Erstmals 1853 erwähnt

Die erste bis anhin bekannte Erwähnung der landwirtschaftlichen Liegenschaft Waldegg findet sich im aussererrhodisch-kantonalen Pfandprotokoll vom Mai 1853. Im März 1877 machte *Ulrich Zellweger* in der Lokalzeitung «dem geehrten Publikum ergebenst die Anzeige, dass die Reifwirtschafft zur Waldegg auf der äusseren Egg eröffnet werde». Seither kann man in der «Waldegg» einkehren.

Im Februar 1948 ist *Rösli Dörig-Sonderer* mit ihrem Mann *Sepp* («Hasuechlichastönneli-seppetönnisbischesepp») vom Alten Säntis auf die Waldegg hinunter gekommen. Schon auf dem Säntis waren die beiden Kinder *Rosmarie* (1945) und *Sepp* (1948, heute in British Columbia, Kanada) zur Welt gekommen. Auf der «Waldegg» gesellten sich dann noch vier weitere Buben dazu: *Hans* (1950), *Chläus* (1952), der heutige «Waldegg»-Wirt, *Bernhard* (1956), heute Wirt auf dem Gäbris, und *Thomas* (1961, heute in Mexiko City).

Appenzellerland Sport plant die Zukunft

Die Sportschule im ehemaligen Rotbachzentrum mit derzeit 42 Schülerinnen und Schülern soll weiter ausgebaut werden.

Am kommenden 1. Juli werden es fünf Jahre her sein, seit Appenzellerland Sport mit der Sportschule im ehemaligen Rotbachzentrum in Teufen den Betrieb aufgenommen hat. Inzwischen sind ein Shop mit MBT-Corner, verschiedene andere Sportdienstleistungen sowie ein Physiotherapiezentrum und das «Update Fitness-Zentrum» hinzugekommen. Ergänzt durch die Klinik Teufen für ambulante psychosomatische Rehabilitation hat sich das Rotbachzentrum durch die Initiative von Appenzellerland Sport zum *Sport- und Gesundheitszentrum* mit mehreren Dutzend neuen Arbeitsplätzen entwickelt.

42 Sportschüler/-innen aus acht Kantonen

Im Jahre 2008 hat Appenzellerland Sport einen weiteren Shop mit MBT-Angebot in Herisau eröffnet. Die Sportschule ist inzwischen von neun Schülerinnen und Schülern im Jahre 2005, die damals ausschliesslich die Kantonsschule Trogen besuchten, auf gegenwärtig 42 Athletinnen und Athleten mit den Schulstandorten Trogen (Kantonsschule), Teufen (Oberstufe) und Herisau (Oberstufe) sowie mit eingeschlossen einigen Berufsschülern, Studenten und einem Praktikanten angestiegen.

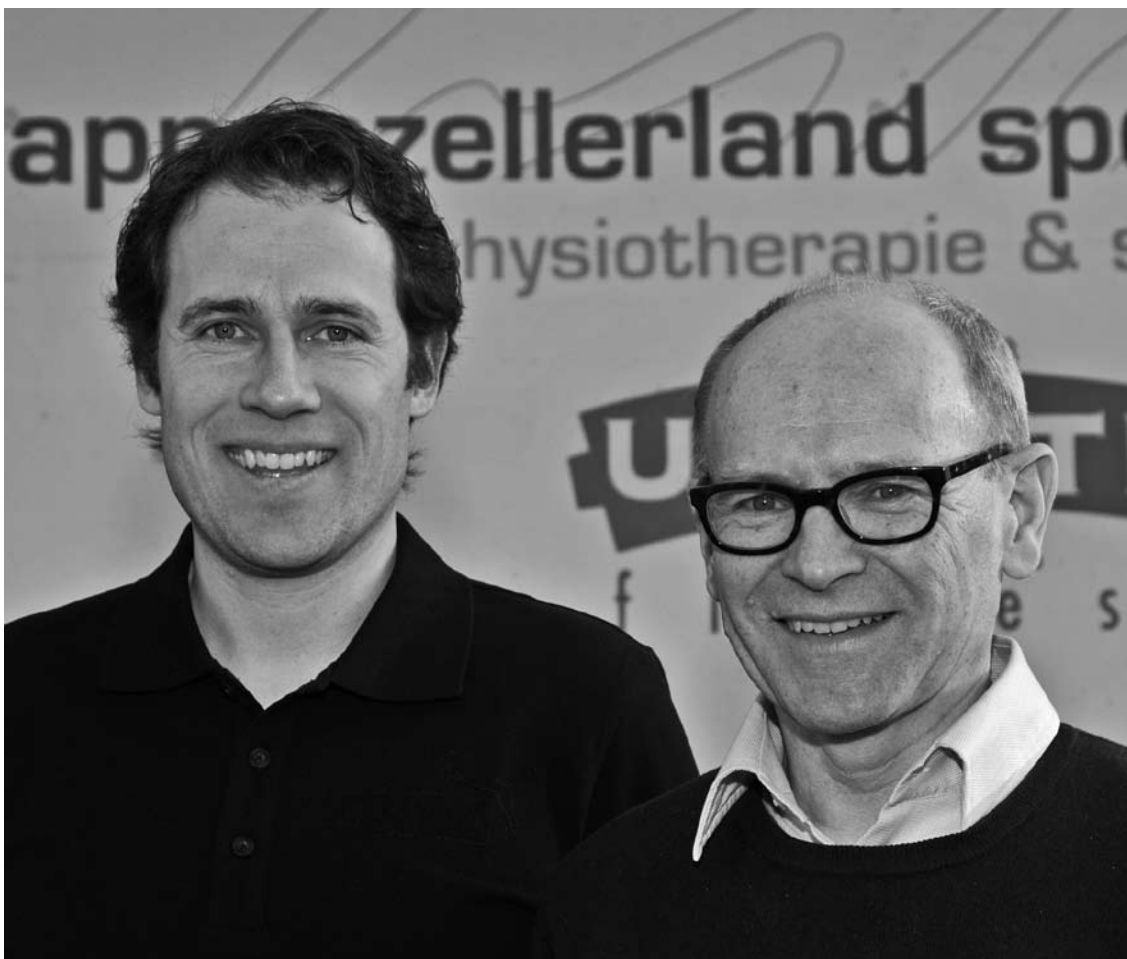
Die Sportler und Sportlerinnen stammen aus acht Kantonen und trainieren in den Hauptsportarten Badminton, Leichtathletik und Eishockey sowie im Fussball, Handball, Curling, OL und Ski alpin.

Sportschule, Trainingsangebote, Sportdienstleistungen

Mit dem Weggang von *Peter Schläpfer* als Geschäftsführer von Appenzellerland Sport, der die Entwicklung fast von Beginn weg wesentlich mitgeprägt hat, hat sich der Verwaltungsrat entschlossen, nach nunmehr bald fünf Jahren das Angebot zu überprüfen

Interessiert?

Wer sich für die Sportschule Appenzellerland interessiert, erhält entsprechende Auskünfte und Dokumente bei Appenzellerland Sport, Landhausstrasse 1a, 9053 Teufen oder über Telefon 071 335 62 62 und unter www.appenzellerlandsport.ch.



Der Leiter der Sportschule Appenzellerland Patrick Eggenberger (links), Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer II, Bewegungs- und Sportwissenschaftler ETH, und Hans Höhener, Präsident von Appenzellerland Sport, der auch Präsident der Eidg. Sportkommission ist, sind als Hauptinitianten von Appenzellerland Sport von Beginn weg mit dabei. Foto: GL

und basierend auf den gemachten Erfahrungen den Businessplan anzupassen. Inzwischen hat man sich entschieden, das Shop- und MBT-Angebot markant zu reduzieren bzw. aufzugeben und sich verstärkt auf die Kernidee, die Sportschule, und auf Dienstleistungen und Trainingsangebote im Sport auszurichten.

Mitte Februar wurde deshalb der Shop an der Oberdorfstrasse 30 in Herisau an die Firma «active plus» übergeben, die auch das gesamte MBT-Angebot von Appenzellerland Sport übernimmt und den bisherigen Kunden weiterhin für kompetente Beratungen und individuellen Verkaufs- und Reparaturservice zur Verfügung steht.

Vielseitige Fachkompetenz

Mit *Hans Höhener*, der als Präsident und vorläufig auch als Delegierter des Verwaltungsrates das Team von Appenzellerland

Sport anführt, dem bisherigen Leiter der Sportschule Appenzellerland, *Patrick Eggenberger*, und neu mit *René Vicini*, der die Geschäfte in den Bereichen Sportangebote und Sportdienstleistungen führt, sowie verschiedenen teilweise tätigen Trainern und Mitarbeitenden steht Appenzellerland Sport in Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben im Sport- und Gesundheitszentrum an der Landhausstrasse 1a auch für die Zukunft ein fachkompetentes Team zur Verfügung.

So soll die Sportschule in den nächsten zwei bis drei Jahren weiter ausgebaut und mit drei bis vier weiteren Hauptsportarten ergänzt werden. Zurzeit laufen verschiedene Verhandlungen mit Verbänden und Vereinen. Teufen, wo gegenwärtig 13 Schüler der Sportschule die Oberstufe besuchen, dürfte dabei neben der Kantonsschule Trogen zum wichtigsten Schulstandort werden. *pd.* ■



Ein Freudentag für alle: Rangverkündigung im Lindensaal. Fotos: Florian Studach



Toller Schüler-Skikurs im Vorarlbergischen

130 Schülerinnen und Schüler konnten in Laterns ihre Fahrkünste beim Ski- und Snowboardfahren demonstrieren.

Auch dieses Jahr führte die Schule Teufen in Zusammenarbeit mit freiwilligen Helferinnen und Helfern während den Sportferien den traditionellen Skikurs in Laterns (Vorarlberg) durch. Rund 130 Schülerinnen und Schüler besammelten sich am 1. Februar auf dem Zeughausplatz. Die Fahrt führte bei strahlendem Sonnenschein nach Laterns. Die «Neulinge» waren sich noch nicht ganz sicher, wo diese Fahrt enden sollte und verhielten sich am ersten Morgen dementsprechend ruhig. Die «alten Hasen» fühlten sich im Bus sofort wieder wohl und plapperten drauf los.

In Laterns angekommen wurden alle von den Skilehrer/-innen der Skischule Schwende AI und den Snowboardlehrer/-innen der Skischule Laterns herzlich empfangen. Nach einer kurzen Demonstration ihres Fahrkönnens wurden alle Kinder in verschiedene Gruppen eingeteilt. Bis am Ende des ersten Skitages standen dann die definitiven Gruppen fest. Am Mittag wurde die hungrige Kin-

derschar jeweils im Berggasthaus mit einer warmen Mahlzeit verpflegt.

Am Mittwoch war ein Ruhetag angesagt, an dem sich die Schneesportler von den Strapazen der ersten Tage erholen konnten.

Auf den letzten Skitage freuen sich immer alle Kinder besonders. Dann können sie sich beim traditionellen Skirennen mit den anderen Schülern messen und ihre Fahrkünste den zahlreich angereisten Eltern und Fans demonstrieren. Da im Dorf seit einigen Jahren kein Dorfskirennen mehr durchgeführt werden konnte, kommt jeweils in Laterns so richtige Skifeststimmung auf.

Als krönenden Abschluss einer anstrengenden Woche fand dann am Freitagabend das Rangverlesen im Lindensaal statt. Zuerst durften alle Teilnehmer/-innen des Skikurses mit Wienerli und Brot ihren Hunger stillen. Dann wurden alle Kinder, die am Skirennen teilgenommen hatten, mit einer Medaille und Süssigkeiten belohnt. Ein toller Skikurs ging somit zu Ende.

Ein spezieller Dank gilt dem Hauptverantwortlichen *Daniel Preisig*, den Skischulen Schwende AI und Laterns sowie der Gemeinde Teufen, die diesen Anlass immer grosszügig unterstützt. *Doris Preisig* ■



Tolle Skitage der Evang. Kirchgemeinde in Wildhaus

Dank der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen konnten auch dieses Jahr wieder einige Jugendliche ein tolles Skiweekend in Wildhaus verbringen. Die Skifahrer und Snöber vergnügten sich trotz Nebel auf der Piste. Eine «rabiante» Schlittelfahrt rundete den ersten Tag ab. Zur Entlohnung der erlebten Strapazen tummelten sich die Jugendlichen schliesslich im wohlgevärmten Whirlpool am Rand der Piste. «Dafür war uns das Wetterglück am Sonntag hold. In den oberen Regionen herrschten überaus erfreuliche Bedingungen, die uns den vorherigen Tag sofort vergessen liess. Das Sonnenbad geniessend, überblickten wir das Nebelmeer des ach so schönen Toggenburgs. Auf der Rückfahrt liessen wir das ereignisreiche Wochenende Revue passieren und freuten uns auf das warme Bett», schrieb uns ein Teilnehmer. Foto: zVg. ■



Snöber und Skifahrer in rasender Fahrt auf der Laternser Piste.

Offener Brief an die «Doppelspur»-Verantwortlichen

An den Landammann von Appenzell Ausserrhoden, Jakob Brunnschweiler, an den Gemeindepräsidenten von Teufen, Gerhard Frey, und an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Appenzellerbahnen, Jörg Schoch:

Antwort auf Ihren Brief vom 5. November an die Petitionäre «Stop Bahn-Doppelspur durch Teufen».

Immer wieder stelle ich fest, dass Politiker und andere Verantwortliche öffentlicher Dienste die demokratischen Spielregeln nicht einhalten. Die Orientierung des Souveräns wird laufend vergessen und man wundert sich, wenn das Volk seine Rechte wahrnimmt. Das war schon zu meiner Zeit im Kantonsrat so. Bei jeder Intervention hiess es von der Regierungsbank: «Ja, wir hätten besser orientieren sollen» – aber wollen sie das wirklich oder gehört das Nichtorientieren mittlerweile zur Polit-Unkultur unseres Landes?

Das Geld für öffentlich nutzbare Einrichtungen stammt von allen Steuerzahlern. Wir sagen am Ende der Vorausplanung, ob wir bereit sind, für Ideen Geld auszugeben und wieviel. Auch wenn Politiker und Verwaltungsräte von öffentlich unterstützten Institutionen Führungsfunktionen haben und vorausschauend planen sollen, müssen sie sich im Klaren sein, dass das Volk entscheidet, ob es die vorgeschlagenen Ausgaben will und auch, ob es mit der Legislative und der Executive noch zufrieden ist.

Und nun zum Thema: Zuerst hätten Sie umfassend orientieren sollen, dass die AB wieder zu einer Strassenbahn umgebaut wird – mit allen daraus resultierenden strategischen und finanziellen Konsequenzen.

Die AB hat sich Jahrzehnte lang vehement dagegen gewehrt, die ehemalige SGA-Strecke analog der Trognerbahn umzugestalten. Es sind vielleicht 20 Jahre her, als der Kantonsrat einen Globalkredit zur Neubeschaffung von Rollmaterial gesprochen hat. Folglich haben sich SGA und AB das beinahe identische

Rollmaterial wie die RhB (Rhätische Bahn) angeschafft. Sie haben Kantonsrat und Volk orientiert, dass aus der Strassenbahn SGA eine richtige Bahn mit Anschluss an das Streckennetz Appenzell – Gossau werden muss. Laufend wurde dann das Strassenbahntrasse bahntauglich umgebaut und erneuert. Vor kurzem wurden noch die bekannten Niederflurtriebswagen angeschafft.

Ohne umfassende Orientierung ihrer Strategieänderung «zurück zur Strassen- und Vorortsbahn» ist die AB dem Ostwindverbund beigetreten. Statt sich an der SBB zu orientieren, wurden eigene Billettautomaten angeschafft, die weder einwandfrei funktionieren noch das problemlose Lösen von Retourbilletten, Tageskarten etc. ausserhalb der Ostwindzonen erlauben. Die Folgen Ihrer Politik und der Anbindung an Ostwind sind: teure Kurzstreckenpreise, überfüllte Züge zu Stosszeiten, verpasste Anschlüsse, lange Wartezeiten für die Anschlüsse auf SBB und SOB, rasende Busse ohne Beachtung der Fahrpläne, ein im Lautsprecher hochgepriesenes Zugspersonal, das meistens nur aus einem unansprechbaren Lokführer besteht, verwaiste Bahnhöfe, fehlende Anschlussansagen im SBB-Bahnhof St. Gallen, usw..

Die Qualität und Kundenzufriedenheit «unserer» AB hat bedenklich abgenommen. Das Betreiben von Shop's scheint ihr wichtiger zu werden als die Dienstleistung und Zufriedenheit der Bahnreisenden – auch ausserhalb der Ostwindtarifzonen. Wenn nun die AB als Vorortstram deklariert worden ist, dann begreife ich auch, dass man – wie in Zürich – an den Tramautomaten kein SBB-Billett lösen und erst in St. Gallen oder per Internet ein ordentliches Billett kaufen kann.

Und nun sind Sie der Meinung, die Doppelspur auf 500 m Streckenlänge löse Verkehrsprobleme von Teufen – die gar nicht existieren...! Kein Mensch stört sich am Blinklicht bei Elektro-Nef. Daran

hat man sich gewöhnt. Statt endlich den Durchgangsverkehr nach Speicher auf die Umfahrungsstrasse zu verweisen, lässt man ihn durchs Dorf einfach zu. Statt den Autoverkehr zu beruhigen und das Dorf – wie längst angekündigt – kinder- und familienfreundlich zu machen, werden Millionenprojekte geboren, die unseren Nachkommen nur riesige Schulden hinterlassen.

Ideen sind gefragt. Ich präsentiere Ihnen meine schriftlich, damit Sie sich vorbereiten können und wissen, dass die angekündigte Veranstaltung vom 20. Januar eine unglückliche Idee war. Sie brauchen uns Petitionäre nicht von Ihren Höhenflügen zu überzeugen. Wir haben bereits nein gesagt. Sie brauchen nur noch die Verweigerung von Krediten. Die Drohung, dass für im öffentlichen Interesse geplante Bahnprojekte das Volk nicht zuständig sei, gehört zur Strategie der Macht, weil gewisse Menschen meinen, ihre Höhenflüge seien öffentliches Interesse. Alles ist natürlich juristisch abgesegnet, und damit Inbegriff der herrschenden «diktatorischen Verwaltungs-Demokratie».

Sie fragen nach Ideen – hier sind meine: Das Projekt «Doppelspur» in Teufen wird nicht weiter verfolgt. Dafür ergreifen Baudirektion, Gemeinde und Appenzellerbahn folgende Massnahmen:

Bessere Information der Bevölkerung?

In einer Medienmitteilung (vgl. Seite 1) halten die Appenzeller Bahnen, der Kanton und die Gemeinde Teufen fest, dass sie dem Informationsbedürfnis der Bevölkerung in Sachen Ortsdurchfahrt Teufen Rechnung tragen wollen. Ein Beirat soll jetzt die Lösungsfindung in der Bevölkerung breiter abstützen.

Ein umfassender Bericht über die erste Beiratssitzung von Mitte März wurde für die April-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» in Aussicht gestellt. TP ■

1. *Massnahme:* Lustmühle – Niedereufen: Tempo 50;
 2. *Massnahme:* Dorfzentrum Elektro Nef – Bahnhof: Tempo 30;
 3. *Massnahme:* Übrige und Bächlistrasse, Speicherstrasse bis Dorfe: generell Tempo 30;
 4. *Massnahme:* Abbruch des Bahnhofgebäudes inkl. östlichem Platz und Bau des längst überfälligen Kreisels.
 5. *Massnahme:* Bau einer Blinklichtanlage am neuen Kreisel, die dem Zug Durchfahrt gewährt.
 6. *Massnahme:* Zusätzliche Busse zu Stosszeiten, nämlich «Appenzell – Gais – St. Gallen», «Teufen – St. Gallen» und «Gewerbeschulbus Appenzell – Gais – Teufen – Riethüsli».
- Paul Grunder,
Rothhusstrasse 3, Teufen ■

Bus ist die beste Verbindung St. Gallen – Gais retour

Die vielen Bahnübergänge von Nebenstrassen und Wegen fallen weg. Die Staubildung bei Bahnschranken und der gefährliche Linksverkehr der Bahn können verhindert werden. Die Strasse wird breiter für den Bus, der jetzt schon abends verkehrt.

Die Drähte, die Elektrosmog produzieren und das Dorf verschandeln, können entfernt werden. An den Bremsstaub, der die Häuser verfärbt, sowie das Rumpeln der Bahn denkt der unbeteiligte Bürger nicht.

Für die viel gewünschte schnelle Verbindung ist das Kreuzen kein Hindernis; Pendler von Gais – Büh-

ler – «Linde» Teufen können über die Umfahrungsstrasse direkt nach St. Gallen Hauptbahnhof befördert werden.

Bedeutend günstiger werden die Betriebskosten – eine Entlastung der Steuerzahler, die nicht wissen, wieviele Millionen Bund und Kanton an die Appenzeller Bahn ausschütten.

Ich begreife die geschulten Schreibtisch-Theoretiker, die das Projekt befürworten, liegt doch viel Kapital für diese drin.

Die unnötige Durchmesserlinie darf begraben werden, bevor sie geboren ist. Fritz Hubmann, Stein (früher Niedereufen) ■



Unerwarteter Überschuss von 4,25 Mio. Franken

Der erfreuliche Rechnungsabschluss ermöglicht zusätzliche Abschreibungen und damit die Reduktion der Verschuldung.

Erfreulicherweise kann der Gemeinderat auch für 2009 einen Rechnungsabschluss vorlegen, der besser als budgetiert abschliesst. Der unerwartet hohe Überschuss von 4,25 Mio. Franken ermöglicht, zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen und damit die Verschuldung zu reduzieren.

Die Verwaltungsrechnung schliesst bei einem Ertrag von 46,2 Mio. Franken und einem Aufwand von 41,95 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 4,256 Mio. Franken ab. Berücksichtigt sind auch im Laufe des Jahres gesprochene Nachtragskredite über 95'000 Franken sowie Rückstellungen von 532'500 Franken für noch nicht abgeschlossene Arbeiten zulasten der laufenden Rechnung. Im Voranschlag wurde mit einem Aufwandüberschuss von 7'850 Franken gerechnet. Vom Gemeinderat wurden Rückstellungen von insgesamt 532'500 Franken zu Lasten der Rechnung 2009 bewilligt.

Beim Aufwand sind keine signifikanten Abweichungen zwischen Budget und Rechnung zu vermelden. Gemeinderat und

Verwaltung haben sich an die bewilligten Ausgaben gehalten. Budgetiert waren Aufwendungen von 41'638'380 Franken, als Nachtragskredite wurden 165'000 Franken bewilligt sowie die Position Rückstellungen um 296'500 Franken erhöht. Verglichen mit einem Gesamtaufwand von Fr. 41'950'500.52 schliesst die Rechnung damit auf der Aufwandseite insgesamt praktisch ausgeglichen ab.

Der Ertrag wurde offensichtlich zu tief budgetiert; der Gemeinderat hat sich von der Entwicklung der Wirtschafts- und der Börsenlage zu stark beeindruckt lassen. Der geplante Ertrag wurde um 4 Mio. Franken übertroffen. Die grössten Abweichungen liegen bei den juristischen Personen, wo sich dank dem neuen attraktiven Steuersatz ein Mehrertrag von 1,8 Mio. Franken ergibt sowie bei den Spezialsteuern (Grundstückgewinn-, Handänderungs- und Erbschaftsteuern) mit ebenfalls 1,8 Mio. Franken Mehrertrag.

Die Eckwerte der laufenden Rechnung 2009 lauten:

in Franken	Voranschlag 2009	Rechnung 2009	Abweichungen
Aufwand	41'638'380	41'950'500	
Nachtragskredite	+ 165'000		
	41'803'380		+ 0,35%
Ertrag	41'630'530	46'206'865	+ 11%
davon:			
Steuern 2009	21'000'000	22'414'367	+ 6,7%
Sonderfaktoren ¹	4'532'00	7'147'804	+ 57,7%
Ertrag	- 7'850	4'256'364	

¹ Steuern Vorjahre, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern, Erbschaftsteuern, Hundesteuern und Buchgewinne Finanzvermögen.

Bei den Investitionen waren Nettoaufwendungen von 7,23 Mio. Franken geplant; beansprucht wurden 6,18 Mio. Franken. Die grössten Posten waren die Schlusszahlungen für das Alters- und Pflegeheim «Haus Unteres Gremm» mit 3 Mio. Franken, die Erweiterung Werkhof und die Planungskosten Zeughaus mit je 0,33 Mio. Franken, der Wärmeverbund Gremm-Dorf mit 0,86 Mio. Franken sowie die Gemeindestrassen mit 0,35 Mio. Franken.

Die aktuelle Nettoverschuldung (Verwaltungsvermögen abzüglich Spezialfinanzierungen, Eigenkapital und Ertragsüber-

schuss) beträgt neu 19,49 Mio. Franken (Vorjahr 20'77 Mio. Franken) oder pro Einwohner Fr. 3'345.66 (Vorjahr Fr. 3'602.22).

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2009 genehmigt und beantragt den Stimmberechtigten, den Ertragsüberschuss von Fr. 4'256'364.84 für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden um damit die Verschuldung zu reduzieren.

Die Unterlagen für die Jahresrechnung 2009 werden den Stimmberechtigten Mitte März zugestellt. Die Jahresrechnung unterliegt gemäss den Bestimmungen von Art. 8 lit. d) Gemeindeordnung dem fakultativen

Öffentliche Orientierungsversammlung am 24. März

Am Mittwoch, 24. März, mit Beginn um 19.30 Uhr im Lindensaal informiert der Gemeinderat über die Jahresrechnung 2009, die Abstimmungsvorlage «PubliTaxi», über die Resultate der Umfrage zur Einwohnerzufriedenheit sowie das Bauvorhaben «Front-Office» im Gemeindehaus. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind dazu herzlich eingeladen.

Um den Besuch möglichst allen Einwohnerinnen und Einwohner zu ermöglichen, wird ein *Busdienst* mit Halt in den Quartieren Lustmühle (Battenhaus, Weirden), Niederteufen (Einlenker Schulhausstrasse, Steinwilsenstrasse und Steinerstrasse) und Tobel (altes Feuerwehrhaus Steinegg, Pfauen, Beckenmühle; Einlenker Obertobel, Schulhaus Gählern) organisiert. Auch der Rücktransport ist sichergestellt.

Am Transport interessierte Besucher und Besucherinnen werden ersucht, sich bis 11. März bei Heidi Heller, Betriebe und Sicherheit (071 335 00 41), anzumelden. *gk.*

Referendum; eine Abstimmung darüber findet statt, wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen. Das Inserat erscheint am 19. März.

Schnelleres Internet und Empfang neuer Multimediadienste

Aus volkswirtschaftlichen Überlegungen und zur Erhöhung der Standort-Attraktivität hat der Gemeinderat die Swisscom AG angefragt, in welchem Zeitraum und zu welchen Konditionen eine flächendeckende Breitbandversorgung innerhalb der Bauzonen sichergestellt werden kann.

Vor einigen Monaten hat Swisscom in unserer Gemeinde mit dem Ausbau des Telefonnetzes auch in Lustmühle und Niederteufen auf den neuen VDSL-Standard begonnen, damit auch wir in den Genuss von schnellerem Internet und neuen Multimediadiensten wie Swisscom TV kommen können.

Am Montag, 22. März, 19.30 Uhr, findet im Lindensaal eine Abendveranstaltung für die Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen statt, an der die Swisscom über die Neuerungen informiert. Gerne lädt Sie der Gemeinderat zu diesem Anlass mit Apéro ein. *gk.*

Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2009

Bad Sonder, St. Gallisches Sonder-schulheim, Eggstrasse 541, Teufen: Anbau Gerätehaus an Wohnhaus, Eggstrasse / Sonder.

Adrian Friend, Büelstrasse 7, Nieder-teufen: Erstellung Aussenkamin Westfassade, Umbau Wohnhaus, Büelstrasse 7, Nieder-teufen.

Rebekka und Daniel Untersander-Halter, Dorf 15, Appenzell-Schlatt: Vergrößerung Garage, Umbau Wohnhaus, Bächlistrasse 27a.

Granova Immobilien AG, Schützen-bergstrasse 22, Teufen: Projektänderung; Abbruch best. Wohnhaus / Stall, Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage, Auf dem Stein.

Archplan AG, Wallstrasse 5, St. Gallen: Projektänderungen; Neubau Zweifamilienhaus mit Tiefgarage, Umbau Wohnhaus Assek.-Nr. 264 und 266, Abbruch Personalhaus Assek.-Nr. 265, Gremmstrasse 11.

Jürg Koller, Stoffelsweingarten 2, Uttwil: Abbruch Wohnhaus, Garage und Schopf, Battenhusstrasse 8, Lustmühle.

Gabi und Christian Laesser, Im Holz 5a, Teufen: Umbau Zweifamilienhaus in Einfamilienhaus, Anbau Wintergarten, Bau und Betrieb Wärmepumpenanlage, Im Holz 5 / Im Holz 5a.

Landi Säntis AG, Bahnhofplatz 2, Mogelsberg: Umnutzung bestehender Gewerberäume zu Verkaufsfachmarkt mit Erweiterung Parkierungsanlage, Landhausstr. 4.

Fredy Schläpfer, Buchen 1138, Teufen: Überdachung bestehender Sitzplatz, Buchen 1138.

Metin Gündüz, Bahnhofstrasse 4, Appenzell: Umnutzung im Bahnhofgebäude (alt: Verkaufsladen, neu: Bistro Take Away), Ebni.

Emil und Silvana Vida, Im Stofel 2, Teufen: Neubau Einfamilienhaus, Stofelweid 6.

Balthasar Widmer, Battenhaus 1617, Nieder-teufen: Sanierung Zufahrt zu Wohnhaus Assek.-Nr. 1169, Battenhaus, Nieder-teufen.

Karl und Johanna Hörler, Schützen-

berg 552, Teufen: Einbau Garage in bestehenden Stall, Schützenberg.

Christian Meng, Kurvenstrasse 17, Lustmühle: Erstellung Autoabstellplatz, Kurvenstr. 17, Lustmühle.

Pius und Monika Oberholzer, Haslenstrasse 22e, Teufen: Erstellung Autoabstellplatz, Haslenstr. 22e.

Jakob und Margrit Brunnschweiler-Koch, Speicherstrasse 3, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Speicherstrasse 3.

AG zur Erstellung von Wohnbauten AGEWB, Steinweg 12, Nieder-teufen: Projektänderung; Abbruch Wohnhaus Assek.-Nr. 1508, Neubau von sechs Mehrfamilienhäusern mit 32 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 52 Abstellplätzen, Fadenrainstrasse.

AG zur Erstellung von Wohnbauten AGEWB, Steinweg 12, Nieder-teufen: Neubau Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen und Einstellhalle, Steinwischenstrasse.

WIM AG, Alte Haslenstrasse 5, Teufen: Änderung Aussenparkplätze, Hauptstrasse 98.

Pierin und Nadja Vincenz-Ceregato, Rütiberg 1616, Nieder-teufen: Projektänderung Holzfeuerungsanlage, Rütiberg, Nieder-teufen. **gk.** ■



Baubewilligung für die Errichtung eines «Bistro/Take away» im ehemaligen Walsler-Laden im Bahnhofgebäude. Foto: GL

Handänderungen im Dezember 2009

Archplan AG, St. Gallen, an Mufti Tarik, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 11244, Plan Nr. 20, Gremmstrasse 11B, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. B1, im Erdgeschoss, ^{365/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2511.

Tobler Willy, Teufen, an Schregenberg-Tobler Gabriela, Teufen: Grundstück Nr. 1707, 957 m², Plan Nr. 23, Krankenhausstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1900, Krankenhausstrasse 2, Gartenanlage, fliessendes Gewässer, übrige befestigte Fläche.

Mettler Roland, Oberuzwil, an Holzherr Klaus, Teufen: Grundstück Nr. 2480, 1'166 m², Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse, Wiese, Weide.

Jeisy Kurt, St. Gallen; Gmür Gallus, St. Gallen, an Jeisy Kurt, St. Gallen: Grundstück Nr. 10379, Plan Nr. 31, Alte Haslenstr. 2, 4, 6, 8, Miteigen-

tum an Grundstück Nr. 2215, ^{1/47} Miteigentum an Grundstück Nr. 2215; Grundstück Nr. 10466, Plan Nr. 31, Alte Haslenstr. 8, Sonderrecht an 5^{1/2} Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss Haus 4, ^{122/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2213.

Solenthaler-Kleiner Rita, Wil, an Bodenmann Heidi, Teufen; Tata-scione Dennis, Teufen: Grundstück Nr. 319, 578 m², Plan Nr. 18, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 390, Hauptstrasse 27, Gartenanlage.

Bruhlin Johann Erben, Teufen, an Bruhlin Markus, Teufen: Grundstück Nr. 1221, 1'318 m², Plan Nr. 22, Hauptstrasse, Wohnhaus und Garage Vers.-Nr. 339, Hauptstrasse 9, Gartenanlage.

Blankenhorn-Uehlinger Rosmarie, Teufen; Blankenhorn-UehlingerRos-

marie Erben, Teufen, an Blankenhorn Rolf, Teufen: Grundstück Nr. 1861, 671 m², Plan Nr. 23, Rothenbuelstr., Wohnhaus Vers.-Nr. 2089, Rothenbuelstr. 10, Gartenanlage, Strasse, Trottoir, übrige befestigte Fläche.

Preisig-Steingruber Marlise, Teufen, an Gerig Josef, St. Gallen: Grundstück Nr. 241, 418 m², Plan Nr. 19, Unterrain, Wohnhaus Vers.-Nr. 305, Unterrain 8 A, Gerätehaus Vers.-Nr. 2629, Unterrain, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Knöpfel-Reifler Walter, Teufen, an Tobler Paul, Teufen; Tobler-Pfund Annemarie, Teufen: Grundstück Nr. 317, 1'016 m², Plan Nr. 18, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 388, Hauptstrasse 33, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1933, 37 m², Plan

Nr. 18, Im Stofel, unterirdische Garage (20 m³) Vers.-Nr. 2074, Im Stofel, Gartenanlage-

Lindenmann-Grob Hans Ulrich, Nieder-teufen, an Lindenmann Kurt, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 738, 65795 m², Plan Nr. 33, Hintere Gstalden, Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 853, Hintere Gstalden, Stall Vers.-Nr. 2456, Hintere Gstalden, Remise Vers.Nr. 2739, Hintere Gstalden, Jauchegrube (163 m³), Weg, Wiese, Weide, geschlossener Wald, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2036, 60'838 m², Plan Nr. 34, Gstalden, Remise Vers.-Nr. 491, Gstalden, Jauchegrube (7 m³), Weg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald.

Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde, Teufen, an Einwohnergemeinde Teufen, Teufen: 164 m² ab GB Nr. 323 an GB Nr. 1121, Plan Nr. 20/21/23/37/54, Gremmstrasse/Eggstrasse. **gba.** ■

Teufen unterstützt «einen starken Tourismus»

Der Gemeinderat hat der Appenzellerland Tourismus AG einen Startbeitrag von 20'000 Franken in Aussicht gestellt.

Die Bereinigung der Tourismusstrukturen im Kanton Appenzell Ausserrhoden ist weit fortgeschritten. Als nächster Schritt wird die Appenzellerland Tourismus AG (ATAG) als Nachfolgeorganisation des Verbands Appenzellerland Tourismus AR (VAT AR) aktiviert. Schrittweise sollen sämtliche Tourismusförderungsaufgaben bei der neuen Organisation konzentriert werden. Namentlich sind dies das Tourismusmarketing, die Tourismuspolitik/-strategie, die touristische Information, das sich im Aufbau befindende Kompetenzzentrum für Hotelförderung sowie das Wanderwegwesen, das weiterhin in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Appenzell A.Rh. Wanderwege VAW koordiniert wird.

Die Finanzierung wird auf Basis von Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton, den Gemeinden und den touristischen

Leistungsträgern langfristig geregelt. Der Gemeinderat hat der Appenzellerland Tourismus AG einen Startbeitrag von 20'000 Franken in Aussicht gestellt. Der Beitrag ist mit den Erwartungen verbunden, eine Leistungsvereinbarung für die Führung eines Verkehrsbüros abzuschliessen sowie touristische Aktivitäten im Appenzeller Mittelland zu fördern. Ausserdem soll eine Zusammenarbeit der neuen Tourismusorganisation mit den umliegenden Regionen angestrebt werden.

Für das Übergangsjahr 2010 – in welchem die alte Tourismusorganisation in die neue überführt wird – hat der Gemeinderat Teufen zudem einen Unterstützungsbeitrag von 8'000 Franken für die laufenden Tourismusförderungs-Aktivitäten gutgeheissen.

Ziel der Unterstützung durch die Gemeinde Teufen ist es, für die neue Organisa-



Teufen ist auch im Winter ein beliebtes Ausflugsziel. Foto: GL

tion beste Voraussetzungen zu schaffen, um mit dem Appenzellerland auch zukünftig im hart umkämpften Tourismusmarkt bestehen zu können und die touristische Wertschöpfung weiter zu steigern. gk. ■

Positive volkswirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde

Der Gemeinderat hat sich im Februar 2009 mit der volkswirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde befasst und Prognosen für die Zukunft und ein Massnahmenkatalog erstellt. Nach einer ersten Zwischenstandsmessung ist die Entwicklung gemäss den Prognosen auf Kurs.

Sowohl die Bevölkerungsentwicklung (31. 12. 2009: 5'829 Personen) wie auch der Wohnungsbestand (2'855) liegen sehr nahe bei den Prognosen des Gemeinderates. Gemäss der gesamtschweizerischen Betriebszählung 2008 haben sich auch die Zahl der Arbeitsstätten (365, + 6.1 %) sowie die Anzahl der Beschäftigten in Teufen (2'307, + 8.9 %) sehr erfreulich entwickelt.

Lediglich bei den Altersstrukturen der Gemeindeeinwohner lässt sich eine kleine Abweichung gegenüber den Prognosen feststellen. Es muss von einer leichten Abnahme der Bewohner unter 45 Jahren und einer Zunahme von Bewohnern über 45 Jahren Kenntnis genommen werden.

Der Gemeinderat nimmt von den grossmehrheitlich positiven Entwicklungen Kenntnis und führt die im Februar 2009 verabschiedeten Massnahmen weiter.

Finanzielle Unterstützung des Seniorenausfluges

Seit vielen Jahren führen der Frauenverein Teufen sowie die evang. und kath. Kirche zusammen einen alljährlichen Seniorenausflug durch. Die Veranstalter dürfen jeweils rund hundert reiselustige Senioren aller Konfessionen begrüssen. Durch die langjährige Tradition hat der Seniorenausflug für viele Rentner einen wichtigen Stellenwert.

Da sich der Frauenverein Teufen an der nächsten Hauptversammlung auflöst, ist es der evang. und kath. Kirche ein grosses Anliegen, dass der Ausflug für die Teufner Senioren auch künftig durchgeführt werden kann.

Die Gemeinde unterstützt dieses Vorhaben mit einem Beitrag an den nächsten Seniorenausflug, der voraussichtlich im Mai stattfindet.

Gute Noten für Vermittleramt...

Von den insgesamt 62 eingegangenen Klagen konnten 57 abschliessend bearbeitet werden. 47 Klagen betrafen Forderungen und 15 andere Streitpunkte. Von diesen 57 Klagen konnten deren 24 auf Stufe Vermittlung erledigt werden, d.h. sie wurden vermittelt, zurückgezogen oder sind dahingefallen; für

5'825 Einwohner/-innen

Im Dezember 2009 haben sich in Teufen 47 Personen angemeldet; 42 Personen haben die Gemeinde verlassen.

Im Jahresvergleich hat die Wohnbevölkerung um 60 Personen zugenommen. Am Stichtag 31. Dezember 2009 hatten 5'826 (2008: 5'766) Einwohnerinnen und Einwohner ihren Wohnsitz in Teufen.

Danebst sind in der Einwohnerkontrolle 70 (2008: 73) Wochenaufenthalter registriert. gk. ■

die restlichen 33 Klagen wurden Leitscheine ausgestellt, d.h. die klägerische Partei konnte den Fall an das Kantonsgericht in Trogen weiterziehen.

Den beiden Vermittlern *Christian Rechsteiner* und *Pascale Sigg-Bischof* wird für ihre wertvollen Dienste der beste Dank ausgesprochen.

... und das Betreibungsamt

Der Gemeinderat hat vom Rechenschaftsbericht des Betreibungsamtes Appenzeller Mittelland Kenntnis genommen.

Dem Team mit *Fredy Schläpfer*, *Beatrice Zeller*, *Susanne Göldi* und *Tobias Graf* wird für die geleistete, gute Arbeit der beste Dank ausgesprochen. gk. ■

Methodistenkapelle vor 100 Jahren eingeweiht

Die ehemalige Kapelle der evangelisch-methodistischen Kirche im Hörli ist ein sorgfältig gestalteter Heimatstilbau.

Thomas Fuchs

Die ehemalige Methodistenkapelle im Hörli in Teufen ist ein schmucker, sorgfältig gestalteter Heimatstilbau, wie dies bei vielen evangelisch-methodistischen Kirchen aus dieser Zeit in der Schweiz der Fall ist. Ihre Einweihung durch Bischof *William Burt* am 3. April 1910 verschwiegen sämtliche regionalen Zeitungen. Für deren Redaktoren passte die im Aufwind begriffene evangelische Freikirche offensichtlich nicht ins gesellschaftliche Bild, das sie ihrem Lesepublikum vermitteln wollten.

Der Neubau



Zu den treibenden Kräften für den Kapellenbau in Teufen gehörte *Andreas Ruppner-Surer* (Bild; 1849–1918). Er war als Methodistenprediger in Basel, Liestal, Pforzheim, Marbach, Winterthur, Bremen und St.Gallen tätig gewesen und hatte 1888 das Kurhaus Bad Sonder in Teufen erworben, das er stark erweitert und zu einer Kuranstalt mit christlicher Hausordnung umgewandelt hatte. Die Pläne für die Teufner Kapelle schuf der regelmässig für die Methodisten tätige Architekt *Albert Emil Brändli* (1876–1949) aus Burgdorf. Die Baukosten beliefen sich auf 53'662 Franken, von denen 17'661 Franken durch Spenden gedeckt wurden. Das Kirchlein mit seinen emporeähnlichen Galerien bot Platz für gut 350 Leute. Im Dachgeschoss befand sich eine Wohnung für den Prediger.

Der Bezirk Teufen

Erste methodistische Predigten in der Gegend von Teufen sind in den frühen 1870er Jahren in einem peripher gelegenen Privathaus überliefert. Im Oktober 1879 konnten die Teufner Methodisten im Haus von alt Regierungs- und Nationalrat *Dr. Christian Graf* (1821–1898) im Dorf einen Versammlungsraum mieten. 1883 wechselten sie in die Schulstube der ehemaligen Privat-Sekundarschule am Gremm.

Mit dem Einzug von *Andreas Ruppner* im Bad Sonder 1888 wurde die bis dahin



Die Methodistenkapelle um 1910. Foto: Archiv Werner Holderegger

von St.Gallen aus betreute Gemeinde Teufen zu einem selbständigen Bezirk gemacht. Ruppner amtete bis 1906 als Prediger. 1899 konnten die Teufner Methodisten das Gebäude mit ihrem Predigtsaal kaufen. Der Bezirk Teufen zählte 1879 19 Mitglieder, 11 Probeglieder sowie eine Sonntagsschule mit 50 Kindern. 1911 waren es 57 Mitglieder und 17 Probeglieder. Versammlungen fanden nicht nur in der neuen Kapelle, sondern auch in Privathäusern in Nieder-teufen, im Tobel und in der Gemeinde Bühler statt.

Umbauten

Statische Mängel bewogen die Methodisten-gemeinde 1994 dazu, ihre Kapelle umfassend zu sanieren und zu erneuern. Die Planung der Arbeiten übertrug sie den Architekten *Michael Masny* und *Eberhard Schiess* in Teufen.

Die schwindenden Mitgliederzahlen führten dann 2006 zum Entscheid, die Kapelle zu verkaufen. Sie wurde durch sanfte Eingriffe zu einem privaten Wohnhaus umgestaltet. ■

Pfarrinstallation in der kath. Kirche

Grosser Tag der katholischen Kirche am Sonntag, 21. März.

Am Sonntag, 21. März, 10 Uhr, wird ein Anlass von grosser Bedeutung in der katholischen Kirche in Teufen gefeiert: die Installation des neuen Pfarrers *Josef Manser* sowie die Neueinsetzung des mitarbeitenden Seelsorgers Pfarrer *Albin Rutz* und von Diakon *Stefan Staub*, Pfarreibeauftragter in Teufen.

Diese Installationen stehen im Zusammenhang mit der Errichtung der ersten Seelsorgeeinheit («Gäbris») im Kanton Appenzell Ausserrhoden, die voraussichtlich am 22. August durch Bischof *Markus Büchel* vorgenommen wird.

Zur Pfarrinstallation und Einsetzung von Priester und Diakon sind die ganze Kirchengemeinde sowie rund 120 offizielle Gäste eingeladen. GL ■



Am Sonntag, 21. März, wird Pfarrer *Josef Manser* in der kath. Kirche installiert. Foto: GL



«Säntis», Titel vom 21. April 1909. Archiv: Werner Holderegger

Teufen seit 40 Jahren ohne Lokalzeitung «Säntis»

Das «Volksblatt des Kantons Appenzell und Umgebung» erschien erstmals 1865 und wurde Ende 1969 eingestellt.

Gäbi Lutz

Von 1865 bis 1969 erschien in Teufen das Volksblatt «Säntis». Am 31. Dezember 1969 wurde die letzte Ausgabe verteilt. 27 Jahre war Teufen ohne eigene Lokalzeitung – bis 1996 die «Tüüfner Poscht» ins Leben gerufen wurde.

In der Nullnummer der «Tüüfner Poscht» vom Dezember 1995 verfasste Peter Wegelin an der gleichen Stelle (auf der «Panorama-seite») eine Würdigung des Volksblatts «Säntis».

«Es gab eine Zeit, da hatten Generationen in Teufen den Säntis gleich zweimal vor Augen: bei Klarsicht das steinerne Haupt des

Alpsteins und überdies, am Anfang und am Ende der Woche, als Papier aus der hiesigen Druckerei, das 'Volksblatt des Kantons Appenzell und Umgebung. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Teufen' unter dem Zeitungstitel 'Säntis'.

Der «Säntis» erschien über ein Jahrhundert lang zweimal, zeitweise dreimal, in der Woche mit vier oder mehr Seiten. Abgesehen von der Herisauer «Appenzeller Zeitung» hat in der bewegten Ausserrhoder Presse-landschaft kein Organ die Lebensdauer des «Säntis» erreicht.

Redaktion, Druckerei und Spedition, anfänglich im damaligen Restaurant Traube, später im Bächli, dann an der Engalgasse,

befanden sich seit dem Ersten Weltkrieg in der Ebni, im Haus Nummer 6 südlich des Bahnhofes, und ab 1954 im alten «Hecht». Hier wie dort haben die Druckerei-Inhaber Heinrich Stadelmann, dann Paul und später René Kunz jeweils selber die Redaktion der Zeitung besorgt.

Leitartikler und Ortskorrespondenten prägten den Stil des Blattes. Unter diesen sind Sekundarlehrer Walter Schneider («Schnepf»), später mit Umsicht für das «Teufener Mosaik» in der «Appenzeller Zeitung» besorgt, sein Vorgänger, Lehrer Hans Sonderegger, sowie Hans Koller, Regierungsrat, älteren Teufner Leserinnen und Lesern noch in guter Erinnerung.

Vom «Freimüthigen Appenzeller» zum «Säntis»

Der «Säntis» war die erste Zeitung in Ausserrhoden, die sich neben der «Appenzeller Zeitung» während längerer Zeit halten konnte.

Gemäss einer Aussage von Säntis-Verleger Heinrich Stadelmann (1883–1960) war die Zeitung «Säntis» 1865 gegründet worden. Dies ist nicht mehr zu verifizieren. Fest steht, dass der «Säntis» auf ein in den 1850er Jahren gegründetes Blatt zurückgeführt werden kann.

Als erste Zeitung erschien in Teufen von 1855 bis 1857 «Der freimüthige Appenzeller». Verleger und Drucker war Johann Jakob Brugger. 1859 übersiedelte er nach Herisau und gab dort zunächst das «Herisauer Tagblatt», ab 1863 die «Neue Appenzeller Zeitung» heraus. Diese ging 1864 an den Standesläufer Johann Ulrich Niederer (1811–1892) über. Er erwarb sie wohl für seine als Buchdrucker und Schriftsetzer ausgebildeten Söhne Benoni (1845–1880) und Gottwalt (1837–1899). Und

mit ihnen kehrte das Blatt Ende März 1866 wieder nach Teufen zurück.

Zwischenzeitlich hatten zwei Buchdrucker vergeblich versucht, sich in Teufen zu etablieren: Karl Bodmer druckte 1862 unter anderem die Jahresrechnungen der Gemeinde, und Johann Jakob Grubenmann gab 1863 die «Appenzellische Wochen-Zeitung» heraus.

Unter dem Namen ihres Vaters eröffneten Benoni und Gottwalt Niederer gegen Ende 1865 oder eher im Frühling 1866 im Gasthaus Taube im Dorf Teufen eine Buchdruckerei. Hier druckten sie ab 1866 unter anderem die Jahresrechnungen der Gemeinde und gaben ab dem April dieses Jahres die «Neue Appenzeller Zeitung» heraus.

Aus ihr wurde dann offenbar der «Säntis». Als ältestes Exemplar erhalten geblieben ist die Nummer vom 1. August 1868. Sie trägt im Kopf der Vermerk «4. Jahrgang», was mit Vorsicht zu betrachten ist.

Gottwalt zog sich schon bald zurück. Der Betrieb trug von 1868 bis 1870 den Namen «Schnellpressendruck B. Niederer, Teufen». Im Sommer 1870 übernahm der mit der Teufner Schuhmacherstochter Luise Waldburger verheiratete Benoni Niederer jedoch den Druck der «St. Galler Zeitung» und übersiedelte nach St. Gallen.

Der Druck des «Säntis» ging an Johannes Burgermeister (1819–1884) über, der bereits seit 1868 für die Redaktion dieses Blattes zuständig war. Bürgermeister war im August 1853 als Erzieher an die Waisenanstalt im Schönenbühl gekommen. Nach dem Tod seiner Frau 1866 hatte er sich nach einer anderen Tätigkeit umgesehen und kam zum «Säntis». Mit seinem seriösen Schaffen und seiner Beharrlichkeit verschaffte er der Teufner Zeitung ein Fundament, das ihr ein jahrzehntelanges Leben ermöglichte.

Thomas Fuchs, Historiker

Die Lokalzeitung

«Die Lokalzeitung hatte überhaupt den Vorteil, dass man hier viel unbeschwerter schreiben konnte, weil man wegen des beschränkten Wirkungskreises nicht bei jeder frechen Behauptung behaftet wurde. Man konnte im Zeitalter Bismarks am Anfang eines Leitartikels ohne weiteres schreiben: 'Es ist bekanntlich noch nie ein Deutscher an Bescheidenheit gestorben.'

Diese Freiheit hat manchen Politiker gelockt, sich an einer kleinen Zeitung zu Gegenwartsfragen auf so persönliche Art zu äussern, wie es in einer grossen, der Kritik stärker unterworfenen Presse nicht möglich war.

Diese Bemerkung gilt freilich nicht für jene Leute, die den so wichtigen Lokalteil bearbeiteten. Hier hatten sie oft einen schweren Kampf gegen Empfindlichkeit und Borniertheit von Korrespondenten und Lesern zu bestehen.

Und dennoch war gerade diese Aufgabe wichtig: Für die Erhaltung eines Gemeinschaftsgefühls im Dorf und seiner Umgebung war es notwendig, über Vereinsanlässe zu berichten, verdiente Mitbürger zu würdigen, Kranzschützen zu erwähnen, Einsendern, denen ein Dorfproblem am Herzen lag, einen Sprechsaal zu öffnen, einen überschaubaren Inserateteil zu bieten und damit den wirtschaftlichen Bedürfnissen zu dienen».

Walter Schläpfer in der «Pressegeschichte des Kantons Appenzell» (Verlag Schläpfer & Co. AG, Herisau, 1978).

Das «Weltblatt» von Teufen

Auf ihren Höhepunkt stand die Zeitung wohl zwischen 1925 und 1935.

Damals hatte Verleger Stadelmann mit dem Ausserrhoder Ständerat *Dr. H. K. Sonderegger* einen Leitartikler für das Blatt gewonnen, der den «Säntis» in aller Munde brachte, weil er viele neue Leser begeisterte und ebenso viele erzürnte.

Man wollte und musste zum «Säntis» greifen. Mit leisem Sarkasmus erwähnte H. K. Sonderegger in einem Turnergruss auf der Titelseite den «Säntis» selber als das «manchmal fast weltberühmte Weltblatt von Teufen».



Der «Säntis» als Isolationsmaterial...

Oft begegnet man früheren «Säntis»-Ausgaben bei Renovations- und Isolationsarbeiten an alten Appenzellerhäusern. So geschehen dieser Tage bei einer Fassadenrenovation am Wohnhaus von *Christian Blumer* (Bild) in der Gähler 955. Der historisch kostbare Fund – «Säntis»-Jahrgänge von 1872 bis 1874 – soll der Kantonsbibliothek übergeben werden. Foto: GL

Dialog im Dorf

Buchdrucker *René Kunz*, der letzte Verleger des «Säntis», bevor auch dieser, zusammen mit dem «Appenzeller Anzeiger», in einer grösseren Zeitung aufging, erinnert sich: Er sei manchmal im Dorf wegen der Lokalzeitung ins Gespräch gezogen und gelegentlich «ausgefötzelt» worden. Der «Säntis» ist auch lange nach H. K. Sonderegger ein «geistiger Fachtboden» Teufens geblieben. In mancher Leserspalte sind trübe Worte gewechselt worden. Seine Meinung unter Dorfbewohnern schriftlich so vorzubringen, dass

sie ankommt, dass sie auch trifft, nicht nur grob zuschlägt, ist eine Gepflogenheit, wozu die Lokalzeitung uns verhelfen vermag. Mit Blick auf den «Säntis» habe sich unter der Bevölkerung manches Gespräch ergeben, das der gemeinsamen Sache förderlich war, schreibt Peter Wegelin in seinem Bericht in der ersten Ausgabe der «Tüüfner Poscht». Die Dorfanliegen aus dem «Säntis» und nicht nur die Showsendungen in der Television vom Vorabend boten Gesprächsthema in nachbarlichen Begegnungen.

Quelle: Peter Wegelin

Säntis

Volksblatt des Kantons Appenzell und Umgebung. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Teufen

Nr. 134 105. Jahrgang

Erscheint Montag, Mittwoch, Samstag

AZ 9053 Teufen Mittwoch, 31. Dezember 1969

Der letzte «Säntis» vom 31. Dezember 1969.

Landi baut neuen Standort in der Bleichi aus

Die Teufner Geschäftsstelle der Landi Säntis AG zügelt auf den 1. März von der Ebni an die Landhausstrasse.

Die am 1. Februar 2009 von der Landi Säntis AG übernommene Geschäftsstelle Teufen hat auf den 1. März leer stehende Fabrikationsräume der ehemaligen Weberei Schläpfer in der Bleichi (Landhausstrasse 4) bezogen. «In diesen Räumen kann ein Landi-Laden mit einem mittleren Sortiment den heutigen Ansprüchen genügen», sagt *Ueli Hauert*, Geschäftsleiter der Landi Säntis AG.

Als weitere Vorteile des neuen Standortes erwähnt Hauert die ansprechende Präsentation von Haus- und Gartenartikeln, Getränken usw., den Ausbau des Pflanzenangebots sowie die zentrale Lage und die verbesserten Arbeitsbedingungen für das Personal.

Mit der Eröffnung des Landi-Ladens hat *Christoph Weder* seine Stelle als neuer Geschäftsstellenleiter angetreten. *Christina Fitze* ist bereits seit dem 1. Januar neue Lagerleiterin. Die bisherige Chefin, *Ruth Bischofberger*, leitet den Food- und Grünbereich (vgl. Bild).



Die Neueröffnung an der Landhausstrasse 4 wird am 26. März mit einem kleinen Eröffnungsfest gefeiert. Vom 26. bis 28. März werden die Kunden mit verschiedenen Aktionen überrascht. GL

Das neue «Landi»-Team an der Landhausstrasse 4 (von links): **Christoph Weder**, Geschäftsstellenleiter; **Eliane Nef**, Aushilfe; **Christina Fitze**, Ladenleiterin; **Werner Rechsteiner**, Warenannahme/Verkauf; **Sonja Brülisauer**, Lernende; **Ruth Bischofberger**, Leiterin Food und Grünbereich. Foto: GL

Generationenwechsel bei Remo AG, Lustmühle

Firmeninhaber Franz Frei hat seinen Betrieb im Jubiläumsjahr an seinen Sohn Michael übergeben.



Vater und Sohn: Franz Frei und sein Nachfolger Michael. Foto: GL

60 Jahre Remo AG an der Battenhusstrasse 4 in der Lustmühle. Zu Beginn des Jubiläumsjahres hat *Franz Frei* die Geschäftsleitung seinem Sohn *Michael Frei* übergeben.

Nach 40 Jahren Geschäftsleitung tritt Franz Frei in den verdienten Ruhestand. Er hat seinen Fachbetrieb für Revisionen von Motoren, Gelenkwellen und Hydrauliken kontinuierlich ausgebaut, Arbeitsplätze erhalten und die Firma zum heutigen Renommé geführt.

Nun führt Michael Frei den Betrieb weiter. Der 34-jährige Maschinenmechaniker hat sich zum Geschäftsführer weitergebildet und freut sich auf die neue Herausforderung. Vater Franz Frei wird seinem Sohn weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zusammen mit den acht Mitarbeitern besteht Gewähr, dass der Betrieb weiterhin floriert.

Das 60-Jahr-Jubiläum der Remo AG wird im September mit einem Tag der offenen Türe gefeiert. GL

KaRo: Das Rattern der Nähmaschinen verstummt

Robert und Esther Kappeler haben ihre Firma verkauft und treten nach 26 Jahren in den Ruhestand.

Während 26 Jahren ratterten in den Räumen der *KaRo*, *Sportartikel*, die Nähmaschinen. Ende April wird ein Berufsleben, geprägt von langen Arbeitszeiten und vom Auf und Ab der Konjunktur, zu Ende gehen.

In seinem spezialisierten Metier einen geeigneten Nachfolger zu finden habe sich

als unmöglich herausgestellt, sagt *Röbi Kappeler*. Sie seien nun aber glücklich, dass das Geschäft an die *Firma P. Badertscher AG*, Schönenberg, übergehe, welche in einem verwandten Segment erfolgreich tätig sei. Zwar verschwinde der Markenname *KaRo*, doch die Gewissheit, dass seine langjährige

Kundschaft auch künftig auf die Ausführung ihrer Aufträge in guter Qualität zählen könne, beruhige sie und das Loslassen falle leichter.

1984 übernahm Röbi Kappeler die Firma seines Arbeitgebers, der *E-Sport*, mit seinen 16 Angestellten und bezog die Räumlichkeiten an der Hauptstrasse 39. Erst wurden Sportartikel hergestellt, später spezialisierte man sich auf die Fabrikation von Hüllen und Etais aller Art: für Messinstrumente, Futterale für Musikinstrumente, Koffer für den Transport von Prothesen, Rucksäcke, Aufhängegurten für Kabel etc.

In den letzten Jahren hat Röbi Kappeler seinen Betrieb verkleinert, war jedoch dank der unentbehrlichen Mitarbeit seiner Frau *Esther* und den Angestellten immer in der Lage, grössere Aufträge anzunehmen.

An Ideen für die Zeit ihres Lebens als Pensionäre mangelt es Kappelers nicht: Lange Aufenthalte auf ihren geliebten Campingplätzen «Marina di Venezia» und Altnau, das Zusammensein mit den Familien ihrer Kinder und «einfach einmal nichts müssen».

Wir wünschen den beiden gute Gesundheit und viel Glück im neuen Lebensabschnitt. *EP*



Esther und Robert Kappeler im Endspurt. Foto: EP

Kinderkleiderbörse in neuen Händen

Doreen Fässler und Martina Oehri haben vom Frauenverein die Organisation der Kinderkleiderbörse übernommen.

Dank der Initiative von *Doreen Fässler* und *Martina Oehri*, zusammen mit der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler, welche den Raum zur Verfügung stellt, kann die Kinderkleider- und Spielzeuggörse nun weiter bestehen. Künftig wird sie sogar zweimal pro Jahr – im März und im September – organisiert. – Und so funktioniert's: Sie reservieren sich einen Tisch und präsentieren und

verkaufen (ohne Abgabe) Ihre nicht mehr benötigten, gut erhaltenen Frühlings-/Sommerkinderkleider, Spielsachen, Bücher, Kinderwagen etc. in eigener Regie.

Die beiden Organisatorinnen hoffen auf ein reges Markttreiben mit vielen Frauen und Kindern, die von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen. Eine gemütliche Kaffeestube lädt zum Verweilen ein. *EP*

Anmeldung bis Montag, 15. März, bei Doreen Fässler (Telefon: 071 333 24 59) oder Martina Oehri (071 333 49 74).

Nächste Kinderkleider- und Spielzeuggörse am 17. März

Die nächste Kinderkleiderbörse findet am Mittwoch, 17. März, von 14 bis 16.30 Uhr, im kath. Pfarreizentrum Stofel statt.

Dank *Doreen Fässler* (links), *Martina Oehri* und der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler wird die Kinderkleiderbörse weiter geführt. Foto: zVg.



Dusted Digga: aufsteigender Stern in Hip-Hop-Welt

Der neu zugezogene Dennis Hausammann alias Dusted Digga hat bereits sein zweites Album veröffentlicht.

Oliver Forrer

Einige junge Leserinnen und Leser kennen vielleicht den neuen Einwohner bereits aus dem Fernsehen. Auf Viva und SF2 läuft nämlich sein neuester Videoclip, in dem er mit seinem fast stählernen Oberkörper und einem knapp bekleideten Girl posiert. Der «harte Kerl» zeigt sich in seinem Song «My Love» von seiner weichen Seite und thematisiert eine gescheiterte Liebesbeziehung. Der 25-jährige Single hat als Drehort für das Video sein neues Zuhause an der Alten Haslenstrasse gewählt. Dennis Hausammann alias *Dusted Digga* passt auf den ersten Blick eher in eine Grossstadt wie New York, wo die Hip-Hop-Kultur gelebt wird, als ins ländliche Appenzellerland. «Ich bin nach Teufen gezogen, weil ich raus aus der Stadt wollte», erzählt Hausammann, der in einem allein stehenden Haus wohnt, wo er ungestört Musik machen kann.

Verstorbenem Freund gewidmet

Der gebürtige St. Galler macht schon seit seinen Teenager-Jahren Musik. «Ich mache Songs über Themen, die mich beschäftigen.» Just ein einschneidendes Erlebnis, das er in seinem Song R.I.P. (Rest In Peace) verarbeitet hat, öffnete ihm im vergangenen Jahr die Türen zum Erfolg. «Der Song R.I.P. ist einem verstorbenen Freund gewidmet.»



Dieser traurige Verlust hat Hausammann angespornt, das zu machen, was er schon immer einmal machen wollte: eine eigene Platte aufnehmen. «Life is too short» ist auf seiner linken Brust im Gedenken an seinen guten Freund tätowiert. Sein soulig anmutiger Song über den Tod seines Freundes wird heute von vielen Schweizer Radiosendern gespielt. Dieser Erfolg hat ihm auch Sponsorenverträge mit einem Uhrenhersteller und einem Schmuckunternehmen ermöglicht.

«Dreck an meiner Weste»

Hausammanns Weste war nicht immer so glänzend. Sein Künstlername Dusted Digga, der sich an schmutziger Schwarzer anlehnt, lässt es erahnen. Hausammann sagt von sich selber, dass er ein typisches Problemkind gewesen sei. «Ich habe, wie andere auch, Dreck an meiner Weste.»

Mit 16 Jahren begann er sein Leben zu ändern. Er absolvierte eine Lehre bei einem Ostschweizer Lokalradio, wo er noch heute als Techniker arbeitet. Sein heutiges Leben sei geprägt von einem ausgeglichenen Karma: «Was du gibst, kommt irgendwann wieder zurück.» Darum ist es für Hausammann selbstverständlich, dass er seinen Erfolg auch zu Gunsten von benachteiligten Menschen einsetzt. So hat er beispielsweise ein Benefizkonzert im Rahmen einer Spendenaktion gegen Malaria gegeben oder die gesamten Tageseinnahmen aus dem CD-Verkauf den Erdbebenopfer von Haiti zukommen lassen.

Tour durch die Ostschweiz

Hausammann hat vor kurzem seine zweite Platte veröffentlicht, die er selber produziert hat und unter seinem eigenen Label «Diamond Production» vertreibt. Von der Musik leben kann er allerdings bei weitem nicht und das sei vor-

Videodreh zu seinem neuen Album: Der Rapper und die schöne Frau.



Dusted Digga hat sein Debutalbum «R.I.P.» einem verstorbenen Freund gewidmet. Fotos: pd.

dergründig auch nicht sein Ziel. «Ich mache keine Lieder, um anderen zu gefallen», sagt Hausammann und deutet damit den Schweizer Rapper Bligg an, der mit seinen volkstümlichen Einflüssen in der Musikbranche grossen Erfolg feiert. «Ich wäre glücklich, wenn ich irgendwann 20 Prozent meines Einkommens mit Musik verdienen könnte.» An diesem Ziel arbeitet Hausammann und tourt derzeit an den Wochenenden durch Ostschweizer Städte. Auf die Frage, ob er irgendwann mal in Teufen einen Auftritt plant, meint er: «Wenn sich die Gelegenheit ergibt und ich so dem Dorf etwas zurück geben kann, bin ich auf jeden Fall dabei.» ■

Steckbrief

Hip Hop bedeutet für mich: *Lifestyle*
Die besten Musiker sind: *Fabulous und Lesley Ryan*
Mein Lieblingsort: *Las Vegas*
Am liebsten esse ich: *Chässpätzli*
Mein Lieblingsdrink: *Chill Lemon*

Zu Besuch in der Wohngemeinschaft Schlatt

In einem Bauernhaus an der Steinerstrasse in Niederteufen wohnen junge Menschen mit geistiger Behinderung.

Wir haben die Jugendlichen in der WG Schlatt besucht und einen Einblick in ihren ganz normalen Alltag erhalten. Uns empfängt *Fraser Macdonald*. Er ist sozusagen der Chef der Wohngruppe. Der gebürtige Schotte wechselte vor einigen Jahren seine Arbeit im Büro gegen die Betreuung von Menschen mit Behinderung. «Ich wollte eine sinnvolle Arbeit machen, bei der ich anderen Menschen helfen kann», erzählt Macdonald. Da er weder Frau noch Kinder hatte, verliesse er Schottland und wanderte nach England aus. Dort fand er eine Stelle als Behindertenpfleger. «Mit 'geistig Behinderten' kann ich nicht arbeiten, für mich sind sie Menschen wie alle anderen auch.»

Im Jahre 1996 übernahm Fraser Macdonald zusammen mit *Erika Hunziker* die Leitung der WG Schlatt in Niederteufen. Die WG gab es jedoch schon länger, nämlich seit 1992. Derzeit wohnen in der WG sechs Bewohnerinnen und Bewohner. Drei von ihnen haben uns über ihr Leben erzählt...

Angelika träumt von einer Reise

Nach unserem Schwatz mit Fraser Macdonald wartet *Angelika Grob* auf uns. Wenn sie gerade nicht in der Wäscherei arbeitet, pflegt sie ihre Hobbies – zum Beispiel Reiten, Kochen, Schwimmen oder Putzen. Auf die Frage, weshalb sie in der WG Schlatt wohnt, antwortete sie kurz und bündig: «Weil es hier so schön und gemütlich ist.»



Angelika hat sich in diesen 16 Jahren noch nie unwohl gefühlt oder gelangweilt. Aus ihrer Sicht sind die Betreuer stets hilfsbereit und aufgestellt. Obwohl sie in der WG fröhlich ist, hätte sie trotzdem noch einen Wunsch: «Eine Reise ins sonnige Tessin oder nach Österreich.» Ihre grösste Stärke liegt im pünktlich Aufstehen und zu Bett gehen – und dies ohne Wecker. Ihre Zukunft möchte sie weiterhin in der WG verbringen. Ihr persönliches Ziel ist es, noch selbständiger zu werden.



Ueli will mit Polo Hofer auf Bühne

Auch *Ueli Strassenmann* wohnt in der WG Schlatt und zwar schon seit mehr als 10 Jahren. In dieser Zeit hat er gelernt, selbständiger zu werden und er hat auch eine Ausbildung gemacht. Seine Familie ist ihm wichtig, darum besucht er regelmässig seine Mutter. Seine Hobbies sind Schlagzeugspielen und Fotografieren. Zudem ist er ein aktiver Guggemusiker und jeden Dienstagabend geht er zum Turnen. Das bereitet ihm sehr viel Freude.

Wenn er nicht gerade seine Hobbies ausübt, arbeitet auch er in einer Wäscherei in St. Gallen. Dort legt er die Klamotten zusammen oder räumt die Waschmaschinen aus. Ueli denkt sehr realistisch über Liebesbeziehungen und hat bereits jemanden ins Auge gefasst. Sein grösster Wunsch wäre ein romantischer Abend zu zweit. Jedoch hat er auch noch andere Wünsche: Einer davon

wäre mal mit der Rega zu fliegen (natürlich nur aus Spass und nicht als Patient) oder mit Polo Hofer gemeinsam auf der Bühne zu stehen.

Anna, die Bastlerin...

Auch Annamaria – oder einfach *Anna* genannt – hat uns so gut es ging Antworten gegeben. Anna liebt das Malen, das Basteln und am allerliebsten das Töpfern. Stolz präsentiert sie uns ihre Töpfersammlung. Sie kümmert sich rührend um ihren Teddybär und zeigt uns ihre Plüschtiersammlung. Zurzeit übt sie keinen Beruf aus, geht aber einen Tag in der Woche in einer Werkstatt arbeiten.

Das war unser Besuch in der WG-Schlatt – eine Wohngemeinschaft mit Menschen, die sich durch ihre Behinderung nicht behindern lassen. *Anja Roth, Anaïs Bleiker* ■



Die WG-Schlatt...

... bietet behinderten Personen ein Zuhause und fördert ein vielfältiges und weitgehend selbstbestimmtes Leben. Die Vision ist ein gutes Zusammenleben von Menschen mit und ohne geistige oder psychische Behinderungen. Die WG-Schlatt wird vom gemeinnützigen Verein «Chupferhammer» mit Sitz in Ebnet-Kappel geführt.

Nebst Wohngemeinschaften an verschiedenen Orten in der Ostschweiz betreibt der Verein auch Werkstätten, wo die Behinderten arbeiten können.

Null-Stern-Hotel unter den besten Europas

«Geo Saison» zeichnet die Teufner «Installation» aus.

Nach der Nominierung des Teufner Null-Stern-Hotels für den Worldwide Hospitality Award 2009 in den Kategorien «Best Novelty Hotel of the Year» and «Best Innovative Concept in Limited Service Hotels» ist das Null-Stern-Hotel von «Geo Saison» in die Hitliste der 100 besten Hotels in Europa gewählt worden.

Zum vierten Mal hat eine 25-köpfige Jury der Reisezeitschrift die herausragendsten Hotels des Kontinents zwischen Nordkap und Mittelmeer ausgezeichnet. Zum

Null-Stern-Hotel sagte Juror Tomas Niederberghaus: «Möchte man da schlafen? – Man möchte! Das Hotel in einem ehemaligen Bunker im Appenzellerland hat Auslastungszahlen, von denen jedes Luxushotel nur träumt.»

Das Null-Stern-Hotel, eine Idee der St. Galler Brüder *Frank* und *Patrik Riklin*, ist seit Sommer 2009 geöffnet und bietet den Gästen unter dem Motto «Null Stern – the only star is you» ein einzigartiges und unübliches Erlebnis. *pd.*

Infos: www.nullsternhotel.ch



Das Null-Stern-Hotel im Unteren Hörli lädt ein. Foto: *pd.*

2. Innovationspreis 2010 für die Böhli-Brüder

Die Böhli-Brüder *Alfred Sutter*, *Teufen*, und *Markus Sutter*, *Appenzell* (im Bild mit ihren Gemahlinnen, von links) haben den 2. Platz am Innovationswettbewerb des Schweiz. Bäcker-Konditoren-Confiseurs-Meisterverbandes gewonnen.

Die Böhli-Brüder verschicken per Post jedem Neugeborenen in Teufen, Bühler, Gais und Appenzell einen mit einem originellen Spruch bestickten *Esslatz*. Mit dieser Innovation streben die Inhaber



der Böhli AG Kundenbindung an. Jedem in der ganzen Familie soll das Böhli-Logo vertraut gemacht werden, damit ein Identifikationseffekt eintritt. *pd.*

Führung durch ehemaliges Frauenkloster

Die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler lädt am 25. März zu einer Führung durch die ehemalige Klosteranlage Maria der Engel in Appenzell ein. Das Verwaltungsehepaar des ehemaligen Frauenklosters, *Maria* und *Emil Dörig*, wird Interessantes erzählen und zeigen. – Treffpunkt ist am Donnerstag, 25. März, um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz der kath. Kirche Teufen. (Gefahren wird mit Privatautos.) Die Führung dauert von 14 bis ca. 16 Uhr. *pd.*

Informationen und Anmeldung bei *Irene Neff* (071 335 70 95; ireneeff@bluwin.ch)



Aussenansicht des restaurierten Pfarrhauses Hörli. Foto: *pg.*

Tag der offenen Tür im «neuen» Pfarrhaus

Das Grubenmann-Haus ist umfassend restauriert worden.

Am Samstag, 27. März, lädt die Evangelische Kirchenvorsteherschaft unter Leitung von *Bauchef Peter Graf* die interessierte Bevölkerung herzlich zu einem Tag der offenen Tür ins renovierte Pfarrhaus Hörli ein. Angesprochen sind auch potentielle Mietinteressenten. Das Pfarrhaus wird ab Mai 2010 zu mieten sein.

Das Pfarrhaus Hörli steht unter Denkmalschutz und wurde in den vergangenen acht Monaten in sorgfältiger und achtsamer Zusammenarbeit mit einheimischen Handwerkern und der kantonalen Denkmalpflege restauriert und renoviert (Architekten: *Eva Keller/Peter Hubacher*; Örtlicher Bauleiter: *Heinz Tobler*).

Das Haus gehörte der ersten Frau des berühmten Baumeisters *Hans Ulrich Grubenmann (1709 – 1783)*, deren Vater der damalige Gemeindehauptmann *Walser* war. *Grubenmann* selber hat vermutlich das sogenannte «Blaue Zimmer», das gemalte Eckzimmer über der Eingangstreppe, erbaut. Da *Grubenmann* aus keiner seiner drei Ehen Nachkommen hatte, ging das Haus später in den Besitz des Ehepaars *Zürcher* über, das auch kinderlos blieb. Zeitweise wohnte eine Familie *Ehrbar* darin, beim Tod von *Frau Zürcher* ging das Haus als Schenkung an die Kirchgemeinde. *Pfarrer Kuprio* war der erste Pfar-

rer, der seit den 50er Jahren mit seiner kinderreichen Familie in diesem stattlichen Haus wohnte.

Künftig wird eine renovierte 9-Zimmer-Wohnung mit neuer Küche im Wohnteil des Pfarrhauses vermietet. Sie eignet sich vorzugsweise für eine grössere Familie mit entsprechendem Platzbedarf und Freude an alter, renovierter Bausubstanz.

Der Anlass findet statt zwischen 11 und 15 Uhr. Verschiedene Handwerker und Fachpersonen werden Auskunft geben und zum Rundgang einladen sowie für Mietinteressenten zur Verfügung stehen.

Ausserdem wird ein Flohmarkt mit Gegenständen und Bildern aus dem Pfarrhaus veranstaltet (Erlös für den *Sonneblick Walzenhausen*). In einer kleinen Festwirtschaft werden Imbiss und Tranksame «zu Preisen wie aus *Grubenmanns Zeiten*» angeboten. *pd.*

Leserbriefe

Am 11. Februar wurde der «Tüfner Poscht» ein Leserbrief zugestellt. Ein Absender fehlte, die Unterschrift war leider unleserlich. Da wir nur Leserbriefe mit dem Namen des Verfassers abdrucken, bitten wir den Absender des Leserbriefs «Behörden, AB und Antitrampolone» sich bei der Redaktion zu melden (071 333 34 63).

Redaktion

Gratulationen im März

Walter Mettler-Herzig wurde am 2. März 1920 im Restaurant (mit Bäckerei) Hargarten in Stein geboren. Dort durfte er zusammen mit vier Geschwistern eine schöne Jugendzeit erleben. Schon früh hielt er sich gerne in der Backstube auf. Damals lieferte er die Backwaren zu Fuss zu den Kunden bis an die Grenze zu Teufen. Behilflich war ihm sein Hund Barry, der vor einen Handwagen gespannt wurde. Seine Berufswahl war vorprogrammiert. Am 1. Mai 1935 trat er in Altstätten die Lehre als Konditor-Confiseur an. Bis 1954 war er in sechs verschiedenen Betrieben als Konditor tätig. 1949 hat er mit Erfolg die Meisterprüfung absolviert. Später wurde er als Meisterprüfungs-Experte gewählt. Dieses Amt übte er während 20 Jahren aus. 1954 hat er an der internationalen Kochkunst-Ausstellung in Bern in den beiden Kategorien Kunst und Qualität die Goldmedaille erworben. Im gleichen Jahr übernahm er als Gerant das Café Bellevue in Wildhaus. Dort lernte er auch seine Frau kennen. Zur Familie gehören heute drei Kinder, sechs Grosskinder und ein Urgrosskind.

Am 1. September 1958 haben die Eheleute Mettler das Geschäft von Werner Indlekofer in Teufen käuflich erworben. Heute befindet sich dort das Restaurant Panorama. Gleich ging es mit dem ersten Umbau los. Am 1. Dezember 1958 konnten sie den Betrieb mit dem neuen Namen *Café Confiserie Mettler* eröffnen. Bekannt war Walter-Mettler durch seine Biber und die «Fadenspulen». Nach 30 Jahren, 1988, verkaufte Walter Mettler im 68. Altersjahr das Geschäft. Jetzt betreibt er seinen Beruf noch als Hobby. Nebst einigen kleinen altersbedingten Beschwerden darf er sich guter Gesundheit erfreuen. Wir gratulieren ihm am 2. März zu seinem 90. Geburtstag.

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir Heidi Zellweger-Widmer am 7. März.

Ruth Huber-Hungerbühler feiert am 9. März ihren 85. Geburtstag. Sie ist in Teufen aufgewachsen. Dort, wo sich der «Spar» befindet,

haben ihre Eltern den Konsum geführt. Während 15 Jahren arbeitete sie im Verkauf bei der bekannten Confiserie Waldhorn an der Multergasse in St. Gallen. 1962 heiratete sie und das Ehepaar lebte zuerst in St. Gallen. Einige Jahre später, bedingt durch den Arbeitsplatzwechsel ihres Mannes, zogen sie nach Näfels. Anschliessend wohnten sie in Waldstatt. Ganz besonders hat es unserer Jubilarin der Alpstein angetan, die Natur im besonderen. Auch im Winter zog es sie in die Berge.

Seit der Pensionierung ihres Mannes wohnen Hubers wieder in Teufen. Es gefällt ihr sehr gut an der Bächlistrasse und sie ist froh, dort zusammen mit ihrem Mann leben zu dürfen.

Gleich jung ist Werner Bachmann. Auch ihm gratulieren wir am 9. März zum 85. Geburtstag.

Toni Müller-Frey gratulieren wir am 10. März zu seinem 85. Geburtstag.

Am 13. März wird August Schläpfer 94 Jahre. Er ist der älteste Bewohner im Monat März in Teufen. Seit gut drei Jahren lebt der rüstige Jubilar an der unteren Böhllstrasse 2c, nachdem er von St. Gallen-St. Georgen hierher gezogen ist. Er fühle sich hier sehr wohl. Von der Evangelischen Kirche bzw. den Mitarbeiter/-innen der Gemeindeverwaltung wurde er gut aufgenommen. Er hat auch schon einige Leute näher kennengelernt. In letzter Zeit haben ihm gesundheitliche Schwierigkeiten zu schaffen gemacht.

Nichtsdestotrotz wünscht er auf diesem Wege Kontakt zu Teufnern/-innen in ähnlichem Alter. Wäre es möglich, sich zu einem monatlichen Stamm in einen Restaurant oder Café zu treffen? Wer wagt diesen Schritt? Interessierte melden sich bei einem Redaktionsmitglied der «Tüüfner Poscht».

Hans Honegger-Niederer gratulieren wir am 25. März zu seinem 85. Geburtstag.

Unser letzter Jubilar ist Eugen Buff-Gröbli. Er wird am 26. März 80 Jahre. Alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi ■



Gemütliche «Stobete» mit der Streichmusik Saitenklang

Ihren ersten öffentlichen Auftritt hatte die Teufner Streichmusik Saitenklang am 7. Februar anlässlich einer «Stobete» im «Beckehüsli» (Restaurant Bären). Es musizierten (von rechts) Stefanie (Cello), Annemarie (Bass) und Simon Knechtle (Hackbrett) sowie Maja Steingruber und Verena Signer (beide Violine). Es ist das Verdienst der Wirtsleute Rosi und Alfred Wild, dass im «Beckehüsli» seit einem Jahr wieder die beliebte Tradition der «Stobete» belebt worden ist. Foto: GL

Vreni Giger seit 100 Tagen selber Chefin

Teufner Spitzenköchin übernimmt St. Galler «Jägerhof».

Nach 13-jähriger «Lehre» hat die Teufner Spitzenköchin Vreni Giger am 1. Oktober 2009 die Leitung des St. Galler Boutiquehotels/Restaurants Jägerhof an der Brühlbleichstrasse 11 übernommen. Am 8. Februar feierte sie mit rund 50 Gästen die ersten 100 Tage Selbständigkeit mit einem exzellenten Festmahl. Als «Hilfskoch» amtierte der TV-Mann Kurt Aeschbacher. Zu den Gästen gesellten sich Meisterköchinnen wie Käthy Fässler vom «Hof Weissbad» oder «GaultMillau»-Chefredaktor Urs Heller. Besonders willkommen waren die Eltern der Gastgeberin, Vreni und Emil Giger-Biser vom Schlatterlehn.

Vor 13 Jahren kam Vreni Giger als Jungkoch in den «Jägerhof» und durfte dank grossem Vertrauen und uneingeschränkter Unterstützung von Simone und Ueli Lanz «mein Talent und mein Wissen kontinuierlich zur Kochkunst entwickeln.»

«Ich bin hoch motiviert, zusammen mit meinem Mann Dirk Orthmann und meinem jungen Team die qualitätsorientierte Gastfreundschaft weiter zu pflegen und schrittweise neu zu gestalten», sagt die «GaultMillau-Köchin des Jahres 2003».

Ihre Gäste freuen sich auf die auserlesene Frischküche und kulturelle Störgänge der kochenden Jungunternehmerin. GL ■



Die Teufner Spitzenköchin Vreni Giger mit ihrem Gastkoch Kurt Aeschbacher. Foto: GL

Im Gedenken

Anni Hinden-Zürcher

28. 3. 1914 – 2. 1. 2010



Anni Hinden kam als erstes von drei Kindern am 28. März 1914 in Bühler zur Welt. Zusammen mit ihren Brüdern Ernst und Emil wuchs sie in einfachen Verhältnissen auf. Ihre Schulzeit verbrachte sie im Schulhaus Tobel in Teufen. Nach der Schule arbeitete sie zuerst als Haushaltshilfe in zwei Familien. Leider wurde sie in beiden Familien nicht gut behandelt, so dass sie sich zu einem Wechsel entschloss. Fortan reinigte sie Büros und bügelte anderen Leuten die Wäsche. Sie hatte einen kleinen Verdienst, weshalb sie ein Zimmer ihrer Wohnung zeitweilig weiter vermietete. Ihr langgehegter, inniger Wunsch nach einem Lebenspartner ging 1967 endlich in Erfüllung. Im Alter von 53 Jahren heiratete sie am 13. Dezember Heiri Hinden. Sie war überglücklich. Leider starb ihr geliebter Gatte nach nur sieben Ehejahren im Alter von 67 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. Da Anni selber keine Kinder hatte, waren Iris und Ruth, die Töchter ihres Bruders Ernst, für sie sehr wichtig. Die beiden Mädchen waren für sie wie ihre eigenen Kinder. Höhepunkte in ihrem Leben waren die Ferien in Heimenschwand im Berner Oberland. Das Wandern machte ihr viel Spass. Ab und zu konnte sie auch ein paar Tage im Tessin und in Walzenhausen verbringen, manchmal zusammen mit Hilda Simon. Anni Hinden hatte schon als junge Frau grosse gesundheitliche Probleme und musste mehrere Operationen über sich ergehen lassen. Sie blieb ihr Leben lang kränklich. Trotzdem liess sie sich nie unterkriegen und genoss bis ins hohe Alter die Selbständigkeit in ihrer eigenen Wohnung. Hilfe erhielt sie von Hilda Simon, die sie tatkräftig unterstützte. Anni Hinden war kontaktfreudig und humorvoll. Solange es ihre Gesundheit zulies, machte sie gerne Besuche in Spitälern und Altersheimen, um ihre Bekannten zu erfreuen. Mit den Jahren hatte

sie immer mehr Mühe mit dem Gehör. Das ärgerte sie sehr, da sie doch so gern ein «Schwätzli» abhielt. Schwere Herzens entschloss sie sich 2001, ins Altersheim Bächli zu zügeln. Sie durchlebte dort einige glückliche Jahre. In letzter Zeit schwanden ihre Kräfte. Sie konnte das Bett kaum noch verlassen und brauchte viel Pflege. Am 2. Januar durfte sie im 95. Lebensjahr sanft entschlafen.

Werner Dietiker

10. 1. 1917 – 2. 1. 2010



Werner Dietiker verbrachte als jüngstes von acht Geschwistern seine Kindheit an der Kleinbergstrasse im Linsebühlquartier in St. Gallen. Mit 15 Jahren begann er seine Lehre bei der Post, wo er an verschiedenen Dienststellen arbeitete. Kurz vor seiner Pension konnte er sein 50-Jahr-Jubiläum feiern. Im jugendlichen Alter von 16 Jahren verstarb sein Vater. Er war nun gefordert, für seine Mutter zu sorgen. Die Fürsorge gegenüber seinen Angehörigen sollte ihn sein ganzes Leben hindurch begleiten. Er stand auch seinen Geschwistern bei, vor allem als sie älter wurden. Im Alter von 22 Jahren folgten für ihn wie für alle jungen Männer seines Alters die Jahre des Aktivdienstes. Danach lernte er Huldi Roderer-Waldburger näher kennen. Ihr damaliger Mann, ein Berufsfreund von Werner Dietiker, war nach einer schweren Tuberkulose verstorben. Nach dieser anfänglichen Freundschaft wurde eine tiefe innige Liebe.

Am 19. September 1946 heirateten sie und Werner Dietiker wurde von einem Tag auf den anderen Ehemann und Vater. Im Laufe der nächsten Jahre kamen noch vier Mädchen zur Welt. Seine Familie war für ihn Mittelpunkt und Freude seines Lebens geworden. Mit dem Umzug nach Teufen begann ein neuer, glücklicher Lebensabschnitt. Sie bauten einen herzlichen Bekanntenkreis auf und freuten sich an den täglichen Spaziergängen und Wanderungen zu zweit

oder mit Freunden der Wandergruppe. Dank der Mitgliedschaft in der Wandergruppe Teufen hat Werner Dietiker viele schöne Orte in der Schweiz und im nahen Ausland kennengelernt. Von diesen Eindrücken hat er auch immer wieder mit Begeisterung erzählt. Vor viereinhalb Jahren machten sich Herzprobleme bemerkbar. Eine Operation und ein Schlaganfall ein halbes Jahr später hatten ihn sehr geschwächt. Er zog ins Haus Unteres Gremm und wurde dort liebevoll gepflegt und betreut bis an sein Lebensende.

Im August 2006 musste er sich für immer von seiner geliebten Huldi verabschieden und ein Jahr später auch von Tochter Annelies. Seine Lebenskraft schwand zu-

sehends. Mit viel Würde, Geduld und Tapferkeit hat er seinen letzten Lebensabschnitt getragen. Werner Dietiker war für seine Familie ein grosses Vorbild. Während seines ganzen Lebens hat er seinen Lieben viel gegeben, ohne etwas zu erwarten. Mit seiner positiven Ausstrahlung, Bescheidenheit und Lebensfreude hat er sehr beeindruckt und er war ein wunderbarer Vater, Schwiegervater und Grossvater. Seine Gabe, jeden Menschen so anzunehmen wie er ist, machte ihn einzigartig. All die schönen Erinnerungen, sein Vorbild und seine Liebe werden seine Familie weiterhin begleiten. Sie sind von Herzen dankbar, dass er bei ihnen war.

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Cechmánek Lenja Elisa, geboren am 29. Dezember 2009 in St. Gallen, Tochter des Cechmánek Milan und der Cechmánek geb. Turrian Jasmine, Niederteufen.

Messmer Noah Yaris, geboren am 9. Januar in St. Gallen, Sohn des Moos Fabian und der Messmer Bojana, wohnhaft in Teufen.

Löser Tim-Marvin Christian, geboren am 10. Januar in St. Gallen, Sohn des Löser Bernd und der Löser Priska geb. Kessler, Teufen.

Ernst Eleni Lorena, geboren am 1. Februar in St. Gallen, Tochter des Ernst Raphael Bruno und der Ernst geb. Capraro Anina Christina, Niederteufen.

Menzi Lisa Sara, geboren am 3. Februar in St. Gallen, Tochter des Menzi Oliver und der Menzi geb. Kugler Rebekka Ursula, Teufen.

Trauung

Gschwend Peter und *Gschwend geb. Huwiler Sandra Doris*, getraut am 29. Januar in Amriswil, wohnhaft in Niederteufen.

Todesfälle

Müller Cornelia, Niederteufen, geb. 1961, gestorben am 28. Januar in Herisau.

Ferrari geb. Oertle Berthe, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1917, gestorben am 30. Januar in Teufen.

za. ■

33 Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am Palmsonntag, 28. März, werden konfirmiert:

Sandra Albendiz, Schlatt 753; *Salomé Bär*, Friedhofstrasse 7a; *Melissa Bischof*, Kalberweid 1116; *Nicole Biser*, Lütiswies; *Andreas Bondt*, Dorf 2a; *Patricia Boner*, Bleichweg 4; *Vincent Bötschi*, Speicherstr. 1536; *Bigna Clavadetscher*, Rütiholzstr. 9f; *Sandro Ehrbar*, Schützenbergstr. 30; *Max Eschler*, Hinterbodenstr. 507; *Andrina Fiore*, Steinwischlenstrasse 2; *Franziska Frischknecht*, Buchenmühle 1110; *Stefan Gantenbein*, Speicher; *Viviane Gstrein*, Speicherstr. 57; *Stephanie Hackenberg*, Rütiholzstr. 11; *Simona Hohl*, Bühler, *Lorena Hug*, Kurvenstr. 7; *Hannes Koller*, Wellenrüti; *Nina Kräutler*, Alte Haslenstr. 11b; *Benjamin Meier*, Mühltoibel 1179; *Chiara Perotta*, Bächlistr. 34a; *Vera Pfister*, Hauptstr. 19; *Tanja Preisig*, Weiherstrasse 11; *Livia Ramsauer*, St. Gallen; *Rahel Rohner*, Gstalden 494; *Marion Scheuzger*, Alleehaus 268; *Selina Schneider*, Steinwischlenstr. 20, *Nicolas Schwarz*, Bächlistr. 32c, *Lars Stiegeler*, Friedhofstr. 7, *Sarah Stuck*, Schützenbergstr. 9; *Damian Vetsch*, Rütihofstr. 3b; *Joël Vetsch*, Rüti-Tobel; *Dano Waldburger*, Weirden 3. pd.

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 2. März, Kirchgemeindehaus Hörli; poetisch-musikalischer Zmorge mit *Marianne Elliker, Erika Preisig und Irene Moesch*.

Bibelkafi: Mittwoch, 3. März, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli; mit Pfarrer Axel Fabian.

Ökumenische Passionsandachten: Thema: Jesus spricht: «Ich bin das Brot des Lebens». Ort: Raum der Stille im KGH Hörli. Mittwoch: 3., 10., 17. und 24. März, jeweils von 18.30 bis 19 Uhr.

Ökumenische Fastenwoche: Kirchgemeindehaus Hörli; Fastenbeginn: Samstag, 6. März, Fastenbrechen: Samstag, 13. März; Treffen der Fastengruppe: Jeden Abend um 18.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli in Teufen zur meditativen Wanderung von ca. 45 Minuten und zum anschliessenden Teetrinken und Erfahrungsaustausch
Auskunft: Claire Fuchs (071 333 38 60), Trudi Schoch (071 333 39 57), Annemarie Nänny (071 793 19 24).

Ökumenische Rosen-Aktion: Samstag, 13. März, ab 9 Uhr, am Stand bei Markwalder. Kaufen Sie Rosen mit dem Gütesiegel der Max Havelaar-Stiftung zum symbolischen Preis von 5 Franken. Mit dem Erlös werden Menschen bei ihrem Kampf gegen Hunger unterstützt.

Seniorentreff: Dienstag, 23. März,

14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli; «Tuubeschelleli und Tintebliemli», ein heiteres Programm mit Liedern und Texten mit *Mari-lene Hess* und *Elke Hildebrandt*.

Kontaktzmittag: Freitag, 26. März, 11.30 Uhr, im Restaurant Gemsli, An- bzw. Abmeldung bis Dienstag-mittag (071 333 13 64).

Fahrdienst: Benötigen Sie einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe, so zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: Erwin Keller, (071 333 19 86) oder Vreni Niederer (071 333 30 47).

Anlässe für Kinder und Jugendliche Spielen: Samstag, 6. März, 10 bis 12 Uhr, in der Ludothek.

Cevi Jungchar: Am Samstag, 13., 20. und 27. März finden von 14 bis 16 Uhr Musical-Proben statt. Infos bei Sabrina Hasler v/o Laguna, (071 333 33 94)/www.cevi-teufen.ch

Zwerglinachmittag der Ludothek: Montag, 15. März, 14.30 bis 17 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli; Infos B. Tobler (333 49 09).

Ökumenische Chinderfir: Freitag, 26. März, 16.30 bis 17.30 Uhr, in der kath. Kirche; Thema: «Augen».

Vorschau

Lager zu Hause von Dienstag, 6., bis Freitag, 9. April, für Kinder der 1. bis 6. Klasse; Infos unter www.ref-teufen.ch pd.



Der Steiner Landwirt Walter Waldburger mit seinem Freiburger Wallach Zebo unterwegs von Nieder-teufen ins Bruggli. Foto: Matthias Brägger

Mit Ross und Wagen in den Frühling...

Früher fuhr *Walter Waldburger* aus Stein noch zweispännig mit Kühen, seit 1962 ist er mit Ross und Wagen unterwegs. Man begegnet dem nun bald 85-jährigen Landwirt vom Bruggli in der Nachbargemeinde Stein oft unterwegs nach Teufen oder auf dem Heimweg.

«Me het mit nütz mösse aafange und mit eme gueti Fräuli chönne öppis ufbaue», sagt der rüstige Steiner Bauer. Seine Frau ist die Tochter des früheren Teufner Regierungsrats *Hans Koller* (1903–1994), der von 1956 bis 1967 im Amt war. Zusammen haben sie noch eine Liegenschaft im Hinterbühl in Nieder-teufen, wo seine Frau *Dora* aufgewachsen ist.

Seit 1997 ist *Walter Waldburger* mit seinem 16-jährigen Freiburger Wallach *Zebo* unterwegs – meis-

tens auf Spazierfahrten in die Lustmühle und nach Nieder-teufen. Im Sommer führt er noch Holz aus seinem Wald im Hinterbühl.

1962 hatte sich der leidenschaftliche Rössler, der schon in der Armee sechsspännig geritten war, sein erstes Pferd, einen Haflinger x Halbblut angeschafft und diesen bis 1989 gehalten. Er sei oft mit ihm geritten und «gjojget»; mit «Pschöttitrocke» und «Schepfe» hat er Jauche ausgebracht. Sein zweites Pferd hielt er acht Jahre lang; es sei verunglückt und habe bei ihm noch das Gnadenbrot gehabt.

Auch dieses Jahr ist *Walter Waldburger* wieder mit Ross und Wagen unterwegs. Wir freuen uns darauf, den beiden wieder einmal zu begegnen – bald vielleicht auf einer Frühlingfahrt... *Gäbi Lutz* ■

Das «baradies» im März

Freitag, 12. März: *Avavoce*, die berühmt-berüchtigte Bündner Acapella-Band, sonst auf viel grösseren Bühnen zuhause, kommt nun schon das dritte Mal ins «baradies» – ein Hörvergnügen der grossen Klasse (mit *Riccarda Vedana-Jörg*, *Agnes Niedermann*, *André Niedermann*, *Flavian Gieriet*, *Adriano Kollegger* und *Maurus Kressig*).

Freitag, 19. März: Auf steinigen Wanderwegen. *Andreas Kuster* wanderte von Teufen nach Florenz. Er erzählt von seinen Erlebnissen und illustriert diese mit stimmigen Bildern. *Hermann Kistler* begleitet die baradiesische Reise auf seiner Handorgel.

Freitag, 26. März: *Sactalk*. Keine Unbekannten im «baradies»: *Käthi Zürcher*, *Christina Fehr*, *Gisela Stadler* und *Christian Mock* bieten auf ihren vier Saxophonen guten jazzigen Groove. pd. ■

Deutliches Wachstum der Raiffeisenbank Appenzell

Die Raiffeisenbank Appenzell (mit Niederlassung in Teufen) konnte 2009 ihre Stellung im Hypothekarmarkt ausbauen. Die Kundenausleihungen nahmen 12,4 Prozent zu. Die Kundengelder stiegen von 339,9 Mio. auf 357,2 Mio. Franken. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2008 von 364,8 auf 380,7 Mio. Franken. pd. ■



Orientierung für 43 Teufner Stellungspflichtige

Vom 12.–25. Februar fanden im Ausbildungszentrum für Bevölkerungsschutz im Bächli Orientierungstage für rund 500 junge Männer und vier Frauen beider Appenzell statt. Aus Teufen liessen sich 43 Stellungspflichtige über die verschiedenen Dienstmöglichkeiten in Militär, Zivildienst oder Zivilschutz orientieren (im Bild vor und auf einem «Piranha»-Radschützenpanzer 93). Sie erhielten einen ersten Eindruck von der mehrtägigen Aushebung im Rekrutierungszentrum in Mels. Foto: GL ■

SVP gegen subventioniertes PubliTaxi

Die SVP Teufen hat an ihrer Mitgliederversammlung eine Grundsatzdebatte über die Einführung eines PubliTaxi geführt und diese, aus nachfolgenden Gründen, einstimmig abgelehnt:

Laut Gemeinderat soll Teufen (noch) besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen werden. Dazu hat er eine Vorlage für die Einführung eines «PubliTaxi» ausgearbeitet, die am 11. April zur Abstimmung kommt.

Von Montag bis Samstag soll jeweils ganztags ein Taxi in der Gemeinde zur Verfügung stehen, welches auf Abruf Personen zu Hause abholt und zu einem beliebigen Standort innerhalb der Gemeinde fahren soll. Dieser Service kostet den Benutzer 7 Franken pro Fahrt. Da dieser Privat-Service nicht kostendeckend sein wird, übernimmt die Gemeinde (Steuerzahler) das Defizit. Hier geht es um eine Grundsatzdebatte.

Die Gemeinde Teufen hat schon heute ein überdurchschnittlich

gutes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln mit Appenzeller Bahnen, AB-Bus, Postbus, Schulbus.

Weiter gilt zu berücksichtigen, dass auch die Tixi-Taxi für Menschen mit Behinderung, Spitex-Fahrdienste für ältere Menschen (auch für Einkaufswünsche) dazugerechnet werden müssen. Somit ist auch für diese Bevölkerungsgruppe die Mobilität sichergestellt.

Wir erkennen keine klare Zielgruppe und somit auch kein Nachweis für ein Bedürfnis!

Streusiedlungen gehören zur Eigeneart des Appenzellerland. Abgelegene Wohnsituationen werden von Einwohnern teilweise bewusst gesucht und diese wissen, dass Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel nicht vor dem Hause zu finden sind. Viele organisieren sich auch mit ihrer Nachbarschaft, was wiederum soziale Integration bedeutet. Ein PubliTaxi würde nur die Anonymität fördern.

Ist es Aufgabe der Gemeinde einen Taxiverkehr zu subventio-

Unterhaltungen der Harmoniemusik

Am Wochenende vom 6./7. März lädt die *Harmoniemusik Teufen* nach zweijähriger Pause zu ihren traditionellen Unterhaltungskonzerten unter dem Motto «Italo Pop Classics» in den Lindensaal ein. Neu ist der Zeitpunkt – vom November auf den März verlegt in der Hoffnung, dass viele Termin kalender der Fans und Blasmusikbegeisterten noch nicht so voll sind und die Zeit finden werden, diese Konzerte zu besuchen.

nieren? Diese jährlich wiederkehrenden Kosten stehen in einem Missverhältnis zur Aussage der Gemeinde, dass es nun gilt, die bald 35 Millionen Schulden abzubauen.

Die SVP Teufen ist der Ansicht, sollte der Drang nach neuen Subventionen seitens des Gemeinderates weiterbestehen, die Institutionen TixiTaxi und Spitex finanziell zu unterstützen, damit diese ihr Angebot in der Gemeinde ausbauen können.

SVP-Ortsgruppe Teufen ■

Die Musikantinnen und Musikanten stehen unter der Leitung von *Gerhard Pachler* und freuen sich, dem Publikum ein spannendes und unterhaltsames Programm zu präsentieren.

Italienische Melodien werden diese zwei Anlässe prägen – von Eros Ramazzotti, Ennio Morricone, Adriano Celentano, Ricchi e Poveri, Umberto Tozzi oder Giuseppe Verdi, Puccini und vielen mehr.

Nicht nur musikalisch, auch kulinarisch verwöhnt werden die Gäste der Harmoniemusik. Für hungrige Geniesser wird am Samstagabend ab 19 Uhr (Saalöffnung 18.45 Uhr) ein Buffet eröffnet mit Apéro, Penne à discretion und Salat für 15 Franken pro Person. Für diejenigen, die sich auf den musikalischen Teil konzentrieren möchten, öffnet der Saal ab 20 Uhr.

Am Sonntag ist um 13.30 Uhr Türöffnung, Konzertbeginn um 14 Uhr. Der kulinarische Teil findet nach dem Konzert um ca. 16.15 Uhr statt. *pd.* ■

Die Lösung: Frölichsegg

Das Lösungswort des Schwedenrätsels im Februar ist «Frölichsegg». Weshalb man das Wort ohne h schreibe, wollten einige Einsender wissen. Der Name des Aussichtspunkts geht zurück auf den Besitzer der 1964 abgebrochenen Wirtschaft, Karl Friedrich Frölich (1802–1882). Der Teufner betrieb im heutigen Brillehus eine Apotheke. Er war leidenschaftlicher Botaniker, Zeichner und Bergsteiger.



FRÖLICHSEGG

Die Gewinner/-innen

- Preis (Gutschein von 40 Franken vom Restaurant Linde): *Judith Eisenlohr*, Stofelweid 13, Teufen.
 - Preis (Gutschein 30 Franken von «Landleben», Blumen und Dekorationen): *Claudia Huber*, Büel 1507, Niederteufen.
 - Preis (Gutschein 20 Franken von «Gadez», Schmuck und Kleider): *Silvia Butz*, Weirden 24, Lustmühle.
 - Preis (Gutschein für ein Abonnement der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Teufner/-innen): *Richard Gerner*, Hauptstr. 65, Niederteufen.
- Viel Spass beim Lösen des neuen Rätsels und wie immer: Lösungswort senden an Redaktion Tüüfner Poscht, Postfach 152, 9053 Teufen oder oder mailen an wettbewerb@tposcht.ch. (bis 15. März). ep. ■

Hochzeitsglocken

Christine und Emanuel Steiner-Eisenhut

Trauung: zivil am 6. Januar in Altstätten; kirchlich am 9. Januar in Hundwil

Fest: Apéro im Restaurant Bären in Hundwil; Abendessen im Restaurant Brauerei in Stein

Flitterwochen: Wir flittern mit Babybauch durch den Alltag

Kennengelernt: im Kaffeeraum Blauer Engel, Bühler AG in Uzwil

Aufgewachsen: Christine in Altstätten; Emanuel in Hundwil

Wohnhaft: in Niederteufen

Berufe: Christine: Betriebswirtschafterin HF im Geschäftsbereich Thermische Prozesse der Bühler AG in Uzwil; Emanuel: Fachmann im Finanz & Rechnungswesen mit Eidg. Fachausweis bei der Buchhaltungs- & Treuhand AG in Altstätten

Hobbies: Christine: Wandern und Skifahren; Emanuel: Turnverein Hundwil, Sportclub Waldstatt, Natur



Notiert: Marlis Schaeppli ■

Teufner Sonntags-Arbeiter	Prachtstrasse, Boulevard	Teil einer Extremität	Staat in Mitteleuropa	riesig	Tiroler Kurort	amerik. Erfinder †1931	schweizerdeutsche Verneinung	unabhängig, eigenständig	frz.: Seele, Geist	griech. Kriegsgott	Beiname der Göttin Juno	panischer Ansturm	Abk.: Neues Testament
				Habe, Besitz					Aussichtspunkt u. Baum				
			grosse Trockenheit	Wasservogel					asiat. Automarke		eingefräste Rille		
frz.: mit		Kunststil der 20er (Kw.)			Walliser Süßspeise		Bär im 'Dschungelbuch'	Gottes Gunst					ärztliche Bescheinigung
natürl. Veranlagung					Meerespflanze	in Saus und ...				Hauptstadt des Libanon		Abk.: Sekunde	
			Präsentation (Kw.)	veraltet: Tabak				Desinfektionsmittel	faserige Baumrinde				
sportliche Übungen		Frühlingswiesenblume	Sofa, Ottomane			franz.: immer	Bergwerksanteile				US-Fernseher		
frz. Département	Hier steht ein Teufner Reservoir	Teufner Lehrerin im Gefecht?			Schutzgöttin von Athen	Türfalle							
			Märchenfigur bei den Gebr. Grimm	Wortteil: Landwirtschaft			in der Nähe von		Atoll in der Südsee			hin und ...	
Mixbecher	Hauptstadt des Aargaus	Schlagersänger (Karel)			poetisch: Unwahrheit		Vorname d. Schauspielers Connery	Küstenform					
			Abk.: Rhätische Bahn		Teile der Woche	folglich, demnach				Kapitalverbrechen	engl. Briefrede		
schnell gehen			frz.: Luft	ehem. Aussen-schulhaus				arab. Küstensegelschiff	Abk.: Milliarde				
		Autokz. Kanton Sankt Gallen	Erweiterung eines Hauses				Umlaut	gleichfalls			röm. 2		
Rheinzufuss		Fortsetzungsreihe		kanarische Insel									
alt Bundesrat †2008 (Kurt)				Drahtschlinge		frz.: wer				persönliches Fürwort (2. Pers.)			

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Joachim Rittmeyer gastiert im «Hirschen»-Saal. Foto: pd.

Joachim Rittmeyers «Teigresten»

Der bekannte Kabarettist zu Gast bei der Lesegesellschaft.

Auf Einladung der Lesegesellschaft Teufen gastiert der bekannte Kabarettist *Joachim Rittmeyer* (Bild) mit seinem Programm «*Teigresten*» am Donnerstag, 4. März, 20 Uhr, im Saal des Restaurant Hirschen.

Eine eher seltene Möglichkeit, Joachim Rittmeyer nicht auf einer grossen Bühne mit Soundanlage und Scheinwerferlicht, sondern hautnah, familiär und vom Programm her ganz persönlich im gemütlichen Landsäli zu erleben. Immer wieder wird er gefragt: «Wo bleibt eigentlich jener kaputte Personalchef, den Sie vor einigen Jahren mal vorgetragen haben?»

– oder «Warum fehlt auf Ihrer DVD ausgerechnet die Agenda-Nummer?» «Warum bringen Sie die Caran-d'Ache-Geschichte nicht mehr, die vorletztes Jahr im Radio gesendet wurde?»

Solche und andere Fragen werden nun in diesem Zwischenprogramm mit Werkstattgeruch geklärt, als «*Teigresten*» sozusagen. Bestehendes wird mit Unveröffentlichtem und Literarischem ergänzt; man darf sich auf eine exklusive Aufarbeitung kabarettistischer Eintags- und Halbtagsfliegen freuen. – Die Veranstaltung ist öffentlich. *pd.* ■

Persönlich

Num AG: 49 Jahre Treue



Es war 1961, als *René Diem* im Alter von 16 Jahren seine Lehre als Fernmelde- und Elektronik-Apparate-Monteur bei der NUM AG in Teufen begann.

49 Jahre später wird René Diem Ende März mit 65 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Für seine Arbeit und seine 49jährige Erfahrung, welche er durchgehend bei der NUM AG erarbeitet und in all den Jahren an seine Arbeitskollegen weitergegeben hat, dankt ihm die gesamte Belegschaft der NUM AG und wünscht René Diem alles Gute für die kommenden Jahre, welche er nun ganz seiner Familie und seinen Hobbies widmen kann. *pd.*

Georg Winkelmann für 45 Dienstjahre geehrt



Am diesjährigen Personalfest der Appenzeller Bahnen AG (AB), AB Shop GmbH und der Frauenfeld-Wil-Bahn AG (FW) konnte eine stattliche Anzahl von dreizehn Jubilaren für insgesamt

knapp 375 Dienstjahre geehrt werden.

Eine spezielle Erwähnung verdiente *Georg Winkelmann*, Teamleiter Bahnhof Teufen, der für stolze 45 Dienstjahre (im Jahr 2009) geehrt wurde. *pd.*

Berti Winkelmann Ehrenmitglied der Samariter



An der diesjährigen Hauptversammlung des Samaritervereins Teufen wurde *Berti Winkelmann* zum Ehrenmitglied ernannt. *Christian Thöri* ist als neuer Kassier gewählt worden. *Ursi Bösch* und *Daniela Indermaur* konnten für ihre 10-jährige Vereinsmitgliedschaft mit einem Blumenstrauß geehrt werden. 13 Mitglieder durften den beliebten Pizzagutschein für ihr lückenloses Erscheinen im letzten Vereinsjahr in Empfang nehmen.

Aus dem Jahresbericht der Präsidentin *Daniela Ruppanner* geht u.a. hervor, dass der Samariterverein im vergangenen Jahr an 14 Postendiensteinsätzen mit total 440 Stunden im Dienste der Öffentlichkeit tätig war. *pd.* ■

Bibliothek: Mägi Walti tritt nach 25 Jahren in den Ruhestand

An der Hauptversammlung der Lesegesellschaft vom 11. Februar ist die beliebte Bibliotheksfrau verabschiedet worden.

Ein Leben ohne die Bibliothek könne sie sich noch gar nicht vorstellen, sagt *Mägi Walti*. Ihr und auch



Mägi Walti – zum letzten Mal in der Ausleihe. Foto: ep.

ihren sechs langjährigen Weggefährtinnen fällt der Abschied nach dieser langen und intensiven Zusammenarbeit nicht leicht. In den ersten Jahren betreute sie die Kinderbücher, später baute sie die neue Video-Abteilung auf und war dann während über zehn Jahren verantwortlich für die Belletristik Erwachsene. Mägi Walti hat sich ein grosses Wissen angeeignet, war allen Neuerungen gegenüber aufgeschlossen und brachte gute Ideen ein. Ihre ruhige und ausgeglichene Art wurde von den Kundinnen und Kunden und von ihren Kolleginnen sehr geschätzt. – Der Präsident der Lesegesellschaft, *Matthias Brägger*, dankte ihr für ihre grosse Arbeit im Dienste der Gemeinde.

Im *Jahresbericht der Bibliothek* konnte *Erika Preisig* Erfreuliches berichten: Im Jahr 2009 wurden total 79'759 Medien ausgeliehen. Davon waren 47'650 Bücher und 32'109 Nonbooks (Hörbuch, CD, DVD und CD-Rom). Dieser kleine Rückgang von knapp 1000 Medien gegenüber dem Vorjahr betraf die Schulbibliothek, während die öffentliche Ausleihe eine leichte Steigerung verzeichnen durfte.

Positiv war auch die Zunahme der Kundinnen und Kunden im Berichtsjahr: Die Anzahl von 1899 Personen im Vorjahr erhöhte sich auf 2161 Personen. Diese Steigerung betraf sowohl die einheimischen wie auch die auswärtigen Neueintritte.

Aus dem *Vorstand* der Lesegesellschaft lagen die Rücktritte von *Thea Fricker* und *Marilene Hess* vor. Neu gewählt wurde *Esther Zürcher*, Bülstrasse, Niederteufen. Ein Sitz bleibt vakant.

Gesucht wird laut dem Präsidenten ein neues Mitglied, welches Zeit und Interesse hat, im Vorstand mitzuarbeiten und die Lesegesellschaft in der Grubenmann-Stiftung zu vertreten.

Anschliessend an die Hauptversammlung spielte die Teufner *Familien-Streichmusik Saitenklang* auf. Während draussen Schneetreiben herrschte, entführte sie das Publikum auf sommerliche Alpweiden und in südliche Gefilde (vgl. Seite 33). *heg.* ■

Funkensonntag: zweimal «den Winter verbrannt»

Die Familien Schiess, Obere Schwendi, und Gossweilers an Rütiholzstrasse zelebrieren seit Jahrzehnten den «Funkesonntig».

Am Funkensonntag, 21. Februar, ist in Teufen wieder einmal «der Winter verbrannt» worden. Diese Tradition wird seit Jahrzehnten gepflegt und zieht stets viele Brauchtumsfreunde und die Guggenmusik «Tüüfner Südwürscht an. Die Zeremonie auf der Oberen Schwendi ist durch die ländliche, friedliche Atmosphäre geprägt, während sich der Funkesonntig an der Rütiholzstrasse in Niederteufen zu einem eigentlichen Quartierfest entwickelt hat.

60 Jahre bei Schiesses

Bereits in 3. Generation wird der Brauch der «Böögg-Verbrennung» in der Oberen Schwendi (hoch über den Hasenränken) gepflegt. Sein Vater Werner habe 1950 damit begonnen, erinnert sich *Werner Schiess*, der in der Folge bis 1994 mit seiner Frau *Nelly* den beliebten Anlass durchgeführt hat. Seither sind *Roland* und *Trudi Schiess-Lengweiler* am Werk. Sie bieten den Gästen heisse Wienerli, Bier, Glühwein und gratis Punch an.

Am Anfang habe man für den Funken noch alte Möbel und «War» von «Chole Mösli» mit Schlitteln und Wagen angeschleppt, sagt *Werner Schiess*. Heute kommt das Holz aus dem Wald von *Roland Schiess*; für den Funken legt er die grössten Äste beiseite.



Der Jubiläumsböögg von Gossweilers vor der «Kremation» und der lodernde Funken auf der Oberen Schwendi.



20 Jahre bei Gossweilers

Eine fröhliche «Christbaumsorgung» gab es anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums bei der Familie *Eva und Matthias Gossweiler* an der Rütiholzstrasse. Tochter *Marianne Gossweiler* und der Künstler *Jan Kaeser* hatten für diesen Anlass eigens einen «Jubiläumsböögg» gestaltet. Bei froher Geselligkeit verabschiedeten zahlreiche Quartier-Bewohner/-innen den lustigen

Schneemann, der trotz anfänglichen Brennhemmungen des Funkens bald «dahinschmolz».

Bei Wienerli und Brot, heissen Getränken sowie Kaffee und Kuchen liessen es sich die Gäste gut gehen und freuten sich insgeheim auf einen baldigen Frühling. Der Erlös des Anlasses wird seit 18 Jahren an die Aktion «*Denk an mich*» und, wie dieses Jahr, an *Plusport Mittelland* gespendet.

Eva Gossweiler kann sich noch gut erinnern, dass 1990 die Drittklässler von Lehrer *Ernst Martin* in der Schule einen Böögg bauten und den Brauch des Funkensonntags wieder aufleben liessen. Die Familie Graf bis zu ihrem Wegzug und seither die Familie Gossweiler führten die Tradition bis heute weiter. Nachbarn und Funkenfans unterstützen das Vorhaben in vielerlei Hinsicht... *Gäbi Lutz*



Die zweite und dritte Generation Schiess in der Oberen Schwendi (von links): *Werner und Nelly, Roland und Trudi*.



Gossweilers an ihrem Getränkestand an der Rütiholzstrasse (von links): *Marianne (verdeckt), Eva und Matthias, Melina und Benjamin*. Fotos: GL

März			Wer	Was	Wo
Di	02.	09.00 Uhr	Diverse	Ökumenischer Zmorge	KGH Hörli
Mi	03.	08–10 Uhr	Pro Senectute	Beratung für Altersfragen	Haus Unteres Gremm
Mi	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi	KGH Hörli
Mi	03.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Mi	03.	19.30 Uhr	Samariterverein	Monatsübung: «Kopfsache»	Foyer Landhaus
Do	04.	19.30 Uhr	Frauenverein	Hauptversammlung	Hotel Linde
Do	04.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Gemsli
Do	04.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Joachim Rittmeyer, Cabaret	Restaurant Hirschen
Sa	06.	10–12 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielen in der Ludothek	Gremmstrasse 7
Sa	06.	18.45 Uhr	Harmoniemusik	Unterhaltungskonzert	Lindensaal
So	07.	10.00 Uhr	Muki-Leiterinnen	VaKi-Turnen (ab 3 Jahre bis und mit 2. Kindergarten)	Sporthalle Landhaus
So	07.	13.30 Uhr	Harmoniemusik	Unterhaltungskonzert	Lindensaal
Mi	10.	19.30 Uhr	Einwohnerverein Tobel	Hauptversammlung	Restaurant Waldegg
Do	11.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	12.	20.00 Uhr	baradies	Acavoce: bare Stimmen III	baradies, Engelgass
Sa	13.	10–15 Uhr	Stephanie Hackenberg	Spendenlauf Haiti	Rundbahn Landhaus
Mo	15.	14.30 Uhr	Ludothek	Zwergli-Nachmittag	KGH Hörli
Mi	17.	13.30 Uhr	Landfrauenverein	Kantonaltagung	Lindensaal
Mi	17.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Kinderkleider-Börse	Pfarreizentrum Stofel
Do	18.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung im Zürcher Weinland Verschiebungsdatum 25. März	Treff Bahnhof Teufen
Fr	19.	20.00 Uhr	baradies	Auf steinigen Wanderwegen,...	baradies, Engelgass
Sa	20.	14.00 Uhr	Spitex-Verein	13. HV (anschliessend musik. Unterhaltung mit Roman Brülisauer und Walter Alder)	Lindensaal
So	21.	10.00 Uhr	Kath. Kirche	Pfarrinstallation	Kath. Kirche Stofel
Di	23.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Senioren-Treff	KGH Hörli
Mi	24.	17.30 Uhr	Samariterverein	Blutspenden	Foyer Landhaus
Do	25.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do.	25.	19.30 Uhr	Einwohnerverein Tobel	Frauenhöck	Restaurant Gemsli
Do	25.	19.30 Uhr	Gewerbeverein	Hauptversammlung	siehe Einladung
Do	25.	13.30 Uhr	FG Teufen/Bühler	Führung durch Klosteranlage Appenzell	Treff kath. Kirche Stofel
Fr	26.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (anmelden bis Di Mittag 071 333 13 64)	Restaurant Gemsli
Fr	26.	16.30 Uhr	Kirchen	Ökumenische Chinderfiir	Kath. Kirche Stofel
Fr	26.	20.00 Uhr	baradies	«Saxtalk»	baradies, Engelgass
Sa	27.	11–15 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Tag der offenen Türe	Pfarreihaus Hörli
So	28.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konfirmationsgottesdienst	Evang. Kirche

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch